

DEUTSCHES **HAND WERKS BLATT**

HANDWERKSKAMMER
DES SAARLANDES

№
01
23

Was für ein Jahr!

Das Saarhandwerk lässt
2022 Revue passieren.

PLEITE
Privatvermögen in der
Firmenkrise schützen

DIGITALISIERUNG
Mitarbeiter für die
Vorteile begeistern



RÜCKEN- WIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 39/2022

Mit unserem Business-Kredit

- Einfacher Antrag mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung, i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO  BANK
GESCHÄFTSKUNDEN

»Packen wir es an! Mit Freude, Zuversicht und dem Einfallsreichtum, den sich unser Handwerk in allen bisherigen Krisen erhalten konnte.«

UNSER ANTRIEB FÜR 2023

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

Verlässlichkeit, Zuversicht und unermüdlichen Gestaltungswillen zu verkörpern, wenn wie im vergangenen Jahr eine Krise die andere jagt, ist nicht leicht, sondern geht im wahrsten Sinne des Wortes an die Substanz. Mit explodierenden Energiepreisen, Rohstoffengpässen, dem akuten Mangel an Auszubildenden, Fachkräften, Gründungsinteressierten und potenziellen Betriebsübernehmern hatte das Saarhandwerk 2022 gleich mehrere große Herausforderungen zu meistern. Selten war zum Jahreswechsel eine Atempause so willkommen, um nach dem »Ritt« durch die vergangenen Monate innezuhalten, das alte Jahr zu reflektieren und Kraft für alle neuen Projekte zu tanken.

2023 bedacht und beherzt anzupacken bedeutete für viele auch, sich zum Jahreswechsel zu fragen: Was gibt mir Kraft und welche Projekte sind es wert, besonders viel Energie in sie zu investieren?

Unser erstes Ziel lautet »Talente gewinnen, fördern und binden«. Dieser Dreiklang bestimmt unser Handeln. Um Jugendliche für das Handwerk zu begeistern, möchten wir an unsere Erfolge aus dem vergangenen Jahr anknüpfen. Etwa mit unseren Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschaftern. Mit Blick auf unsere Nachwuchswerbeaktivitäten halten wir in diesem Jahr einige Überraschungen bereit, die zu gegebener Zeit verkündet werden sollen.

Dass das Dienstleistungs- und Beratungsangebot unserer Handwerkskammer echte Mehrwerte für die Handwerkerinnen und Handwerker im Saarland schafft, zeigen die zahlreichen positiven Rückmeldungen aus den Betrieben. Deshalb ist die stetige Optimierung unserer Leistungen eine weitere Priorität bei der Ausgestaltung unserer Kammerarbeit in diesem Jahr. Von unseren Mitgliedsbetrieben als kompetente, moderne Dienstleisterin und erste Anlaufstelle wahrgenommen zu werden, ist hierbei unser wichtigstes Ziel.

Viele Herausforderungen, die unser Handwerk zu meistern hat, kann unsere Handwerkskammer nicht alleine bewältigen. In der Verstärkung und Vertiefung des vertrauensvollen Dialogs mit unseren Partnern liegt daher unser drittes großes Ziel mit Blick auf die Kammerarbeit 2023.

Packen wir es an! Mit Freude, Zuversicht und dem Einfallsreichtum, den sich unser Handwerk in allen bisherigen Krisen erhalten konnte.

BERND WEGNER, PRÄSIDENT

BERND REIS, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER



Foto: © Dirk Guldner

Handwerkskammer-Präsident
Bernd Wegner



Foto: © Dirk Guldner

Handwerkskammer-
Hauptgeschäftsführer
Bernd Reis



S
31

Für Miriam Schmid ist die Nachwuchskampagne des deutschen Bäckerhandwerks »Back dir deine Zukunft« ein Herzensprojekt. Auf Instagram zeigt die 24-jährige Verkaufsleiterin, wie es hinter dem Verkaufstresen und in der Backstube zugeht.

Foto: © Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks



Foto: © Jennifer Weyland

S
33

Die Höhepunkte: 2022 war für das saarländische Handwerk ein ereignisreiches Jahr mit vielen Höhen und manchen Tiefen.



Foto: © Capri Look aka Immanuel Sander

S
48

Der Orthopädietechniker und Gründer der Dinamigo GmbH in St. Wendel Thomas Tröster denkt das klassische Sanitätshaus neu.

KAMMERREPORT

- 6** Was für ein Jahr: Höhepunkte 2022
- 12** Im Interview: HWK-Vorstandsmitglied Martin Bitsch

POLITIK

- 16** Aktionsplan - Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Mittelstand
- 18** Betrieb pleite, Sparstrumpf weg?
- 22** Zuwanderung soll Fachkräftemangel lindern
- 24** Bürokratieabbau

BETRIEB

- 28** Digitalisierung: Mitarbeiter für Vorteile begeistern
- 31** Perfekte Botschafter für die Bäcker-Ausbildung
- 34** Neuer Zuschuss für Fahrten zur Arbeit
- 36** Entlastungen bei PV-Anlagen, Homeoffice, Rente und Co.
- 40** Neuer Schub für die berufliche Bildung
- 42** Ausbildungsmarkt hat Corona-Schock noch nicht verdaut



Ein besonders wichtiger Baustein in der Digitalisierung sind die eigenen Mitarbeiter. Doch wie können Handwerksbetriebe das eigene Team dafür begeistern?

GALERIE

- 44** Geschichte mit Meerblick

KAMMERREPORT

- 48** Lläuft bei denen!
- 50** Machdern der Region den Rücken stärken
- 52** Die Handwerkskammer des Saarlandes gratuliert
- 53** Nachwuchs sichern, Handwerkliche Erstausbildung fördern
- 56** HWK-Weiterbildungskalender
- 58** Impressum

Was für ein Jahr!



DIE HÖHEPUNKTE: 2022 WAR FÜR DAS SAARLÄNDISCHE HANDWERK EIN EREIGNISREICHES JAHR MIT VIELEN HÖHEN UND MANCHEN TIEFEN.

Foto: © Lemmer Wegland

PLW-Feier in der HWK (v.l.n.r.): Prof. Dr. Jörg Loth, Vorstand der IKK Südwest, 3. Bundessieger Marvin Herth, HWK-Präsident Bernd Wegner, 1. PLW-Bundesbeste Selina Weber, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, 1. PLW-Bundessieger Maurice Mohr und 3. PLW-Bundessieger Luca Noll.

Text: Sarah Materna

Ein ereignisreiches Jahr ging Ende 2022 für das Saarhandwerk zu Ende. Es gab viele Höhen, aber auch manche Tiefen. Der Ukraine-Krieg hat uns alle Anfang 2022 erschüttert und auch die Corona-Pandemie hielt uns weiterhin fest im Griff und hatte spürbare Auswirkungen auf das Leben und den Alltag der Menschen. Doch es gab auch Sternstunden wie unsere Meisterfeier im Sommer oder den erfolgreichen Tag des Handwerks im Barockstädtchen Blieskastel. In der folgenden Rückschau lassen wir die Momente Revue passieren, die das Saarhandwerk 2022 am meisten bewegt haben.

Vier saarländische Gesellen erreichten erste Ränge auf Bundesebene.

JANUAR: Praktischer Leistungswettbewerb des Handwerks: vier saarländische Gesellen an der Spitze.

Beim Praktischen Leistungswettbewerb des Handwerks 2021 (PLW) konnten sich die besten Gesellinnen und Gesellen aus dem Saarland wieder mit Nachwuchstalenten aus ganz Deutschland messen. Vier saarländische Gesellen erzielten Spitzenplatzierungen auf Bundesebene. Im Januar 2022 wurden die Bundesbesten in der Handwerkskammer für ihre herausragenden Leistungen gewürdigt.

FEBRUAR: Knapp fünf Prozent plus: Saarhandwerk weist für 2021 positive Ausbildungsbilanz aus.

2021 sind im saarländischen Handwerk 4,8 Prozent mehr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen worden als im

Vorjahr. Das hat eine Gewerke übergreifende statistische Auswertung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) von Anfang Februar 2022 ergeben. Konkret kamen 2021 insgesamt 82 mehr neue Ausbildungsverhältnisse im Saarhandwerk zustande. Die größten Steigerungen gab es in den Gewerken Dachdecker, Tischler, Elektroniker sowie Maler und Lackierer.

MÄRZ: *HWK präsentiert Zukunftsberufe bei »Woche der Ausbildung«.*

Im Rahmen der bundesweiten »Woche der Ausbildung« hat die Handwerkskammer des Saarlandes vom 14. bis 18. März Jugendliche, Eltern und ausbildungsbereite Betriebe über die Chancen und Vorteile der dualen Berufsausbildung informiert. Das Handwerk eröffnet jungen Leuten attraktive berufliche Perspektiven, unterstrich HWK-Präsident Bernd Wegner. Nachhaltigkeit, Energie- und Mobilitätswende, Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen der Gesundheitsgewerke, individuelle Gestaltung und technische Lösungen orientiert an den Kundenwünschen: In all diesen Bereichen seien handwerkliche Leistungen sehr gefragt, so der Präsident weiter.

APRIL: *Neuer Masterplan vorgestellt.*

Ihren neuen Masterplan hat die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) am 13. April im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Um als verlässlicher Partner das saarländische Handwerk unterstützen, fördern und auf allen Ebenen vertreten zu können, definiert die Publikation für die HWK die wichtigsten strategischen Handlungsfelder. Der Masterplan skizziert Themenschwerpunkte, stellt zahlreiche Aktivitäten dar und formuliert Appelle an die politisch Verantwortlichen.

Girls'Day und Boys'Day 2022: auf in die Lehrwerkstätten!

Am 28. April konnten sich Jugendliche im Rahmen des bundesweiten Girls'Day und Boys'Day über Karrieremöglichkeiten jenseits überholter Rollenbilder informieren. Auch die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) war wieder mit dabei und öffnete drei ihrer Lehrwerkstätten in den Bereichen Metallbau, Elektro sowie im Friseurhandwerk für zwölf Schülerinnen und sechs Schüler aus allen Teilen des Saarlandes.

MAI: *Saarpfalspark-Rallye in Bexbach: Schülerinnen und Schüler entdecken Handwerksberufe Station für Station.*

60 Schülerinnen und Schüler der Galileo-Schule in Bexbach und der Gemeinschaftsschule Neue Sandrennbahn in Homburg konnten im Mai 2022 einen Vormittag lang im Gewerbegebiet der Stadt Bexbach im Rahmen einer

spielerischen Rallye einen Blick hinter die Kulissen von zehn Handwerksbetrieben unterschiedlicher Gewerke werfen. Als weitere Höhepunkte standen die offizielle Präsentation des neuen HWK-Logos für die Nachwuchswerbung sowie die Vorstellung der beiden ersten Ausbildungsbotschafter im Saarhandwerk, dem angehenden Gesellen im Dachdeckerhandwerk Noah Zimmer und der Auszubildenden im Konditorenhandwerk Laura Frankreiter auf dem Programm.

Frühjahrskonjunktur: Saarhandwerk trotz Herausforderungen – Risiken steigen.

Corona-Pandemie, Material- und Fachkräfteknappheit und die Risiken des Kriegs in der Ukraine: Die wirtschaftlichen Umfeldler für die saarländischen Handwerksbetriebe waren im ersten Quartal 2022 herausfordernd. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen fiel der Jahresstart für das Saarhandwerk vergleichsweise positiv aus. Das zeigten die am 11. Mai veröffentlichten Ergebnisse der Frühjahrskonjunkturumfrage der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) unter rund 1.700 Betrieben unterschiedlicher Gewerke. Die Geschäftslagebeurteilung bewegte sich im ersten Quartal auf einem hohen Niveau. Der Auftragsbestand legte etwas zu. Auftragsreichweite sowie Kapazitätsauslastung waren hoch. Etwas rückläufig hingegen entwickelte sich die Beschäftigung.

JUNI: *Von barrierefreiem Bauen bis Photovoltaik: Saarhandwerk stellt auf SOMMER MESSE SAAR buntes Leistungsspektrum vor.*

Vom 24. Juni bis 26. Juni 2022 feierte die neue SOMMER MESSE SAAR ihr Debüt im und um das Saarbrücker E WERK. Über 180 Aussteller, darunter auch viele saarländische Handwerksbetriebe, stellten an den drei Messetagen ihre Produkte und Dienstleistungen vor. Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) repräsentierte das saarländische Handwerk, den HWK-Fachbereich Weiterbildung sowie die Saarländische Meister- und Technikerschule, kurz SMTS, als Kooperationspartnerin der Messe auf einer eigenen Fläche. In Fachvorträgen informierten Handwerkerinnen und Handwerker über Themen aus dem und rund um das Handwerk wie barrierefreiem Bauen, 3D-Druck, Einbruchschutz und Photovoltaik.

JULI: *HWK gibt mit Spatenstich Startschuss für den Neubau ihrer Bildungsstätte.*

Mit dem Spatenstich hat die HWK im Juli offiziell den Startschuss zum Neubau ihrer Bildungsstätte gegeben. Nach einer sorgfältigen Kampfmittelsondierung, in der sichergestellt wurde, dass sich auf dem Baufeld keine

Mit dem Spatenstich hat die HWK den Startschuss zum Neubau der Bildungsstätte gegeben.



Pressekonferenz zur Vorstellung des Masterplans Handwerk (v.l.n.r.): HWK-Präsident Bernd Wegner, die stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführerin Doris Clohs, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, HWK-Fachbereichsleiter Wirtschaft und Kommunikation Dr. Christian Seltsam.

Foto: © Iris Maurer

Bombenreste aus dem Zweiten Weltkrieg befinden, begann im Frühjahr des Jahres 2022 die aktive Bauphase. Erste Leistungen in diesem Zusammenhang waren die Baustelleneinrichtung einschließlich der vollständigen Baufeldfreimachung.

AUGUST: Saarhandwerk gratuliert 1.114 jungen Handwerkerinnen und Handwerkern zur bestandenen Gesellenprüfung.

Präsident und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) gratulierten im August den 1.114 Fachkräften im Saarhandwerk, die im Jahresverlauf 2022 ihre Berufsausbildung mit der bestandenen Gesellenprüfung abschließen konnten, zu ihrem Erfolg. Die meisten bestandenen Gesellenprüfungen konnten die Gewerke Kraftfahrzeugmechatroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektroniker; Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, Metallbauer; Fachrichtung Konstruktionstechnik sowie das Tischlerhandwerk verbuchen. Einen besonderen Dank richteten Präsident Bernd

Beim Tag des Handwerks öffneten in Blieskastel die Gewerke ihre Türen.

Wegner und Hauptgeschäftsführer Bernd Reis an die rund 140 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer, die sich bei der Abnahme der Gesellenprüfungen engagieren.

SEPTEMBER: Tag des Handwerks in Blieskastel: Gewerke öffnen Werkstätten zum Mitmachen.

Manchem kleinen Regenschauer zum Trotz verbuchten die ausstellenden Handwerkerinnen und Handwerker den Tag des Handwerks in Blieskastel als vollen Erfolg. Zahlreiche Kinder und Jugendliche informierten sich mit ihren Familien an den Infoständen der rund 20 vertretenen Gewerke über Berufsmöglichkeiten und Zukunftschancen im Saarhandwerk und probierten selbst den ein oder anderen Handgriff aus. Unter den Gästen waren 2022 auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher von außerhalb.

Meisterstückeausstellung: Saarhandwerk präsentiert Spitzenleistungen aus einem Dutzend Gewerken.

Am 20. September 2022 prämierte der Förderverein der Meister- und Techniker aus- und -fortbildung im saar-



Metallbauermeisterin Melanie Franke leitete die Mädchen im Rahmen des Girls' Day beim Bau einer Designer-Standuhr an.



Friseurmeister Toni Zambito zeigte den Schülern im Rahmen des Boys' Day, wie das perfekte Herrenstyling gelingt.

ländischen Handwerk e.V. in den Räumlichkeiten der Sparkassenfiliale am Saarbrücker Neumarkt die besten Meisterstücke und Technikerprüfungen. Die ausgezeichneten Meisterinnen und Meister, Förderpreisgeber und Ehrengäste waren vor Ort präsent. Die Exponate stammten aus den Fachrichtungen Elektrotechnikerhandwerk, Friseurhandwerk, Feinwerkmechanikerhandwerk, Installateur- und Heizungsbauerhandwerk, Tischlerhandwerk, Malerhandwerk, Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk, Konditorenhandwerk, Schornsteinfegerhandwerk, Bäckerhandwerk, Metallbauerhandwerk sowie dem Maurer- und Betonbauerhandwerk.

OKTOBER: *Ausstellung NeustART präsentiert inspirierende Unikate aus Handwerkerhand.*

Die Ausstellung NeustART feierte am 7. Oktober im Beisein von rund 60 Kunstliebhabern ein erfolgreiches Debüt. Im Rahmen der Vernissage präsentierte sich der Berufsverband Handwerk Kunst Design Saar e.V. neu. Kunsthandwerksfans konnten sich im Ausstellungsraum der Handwerkskammer bis zum 28. Oktober inspirierende Unikate aus Handwerkerhand anschauen und erwerben.

Elf Auszubildende aus dem Saarland erleben französischen Handwerksalltag.

Im Rahmen des deutsch-französischen Azubiaustausches, der seit 38 Jahren zwischen der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und der Chambre de Métiers et de l'Artisanat Normandie besteht, erlebten Anfang Oktober 2022 elf angehende Gesellen aus dem Saarland Handwerksalltag in der Region Cherbourg. Zehn Tage lang konnten die Jugendlichen in ihren Austauschfamilien und Gastbetrieben Handwerksalltag »à la française« entdecken, neue Arbeitsweisen kennenlernen und in die Kultur des Nachbarlandes eintauchen.

Handwerkskammer und Sparkassen-Finanzgruppe würdigen innovative Produktideen aus dem Saarhandwerk.

Sieben Schöpferinnen und Schöpfer besonders außergewöhnlicher Lösungen und Produkte aus dem saarländischen Handwerk durften am 17. Oktober im Ausstellungsraum der Handwerkskammer des Saalandes Geldpreise und besondere Anerkennungen für ihre Leistungen entgegennehmen. Der erste stellvertretende Präsident des Sparkassenverbandes Saar und Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Saarbrücken Frank Saar und HWK-Präsident Bernd Wegner überreichten den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten 12. Förderpreis für innovatives und kreatives Handwerk im Rahmen einer Feierstunde im Ausstellungsraum der HWK. Die HWK und die Sparkassen-Finanzgruppe vergeben die Auszeichnung für technische Verfahrensin-

novationen, außergewöhnliche Produkte sowie clevere Lösungen zur nachhaltigen Wertschöpfung. Den ersten Preis holte der Sulzbacher Schreiner Michael Gerstenmayer für sein formschönes Origami-Furnier, das sich zum Beispiel als Wandbild dekorativ in Szene setzen lässt.

NOVEMBER: *Handwerkskammer würdigt 5240 Meisterjahre.*

Im Rahmen einer feierlichen Ehrung haben der Vizepräsident der Handwerkskammer des Saarlandes Holger Kopp und HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis am 17. November in der Saarlandhalle 96 Jubilarinnen und Jubilaren zu ihren langjährigen Meisterjubiläen gratuliert. Darunter auch Uhrmachermeister Walter John, der als Träger des Ehernen Meisterbriefs vor 70 Jahren die Meisterprüfung in seinem Handwerk erfolgreich abgelegt hat.

DEZEMBER: *Stiftung Saarländisches Handwerk unterstützt Spendenaktion zugunsten kranker Kinder.*

HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis war Anfang Dezember 2022 beim Schutzengelverein Blieskastel zu Gast, um einen Scheck der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung in Höhe von 1.500 Euro für die Vereinsarbeit zu überbringen. Der Betrag stammt aus Spenden, die beim Tag des Handwerks bei einer Steinbeimalkaktion und aus einem Cocktailverkauf der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung zusammenkamen. Die Blieskasteler Schutzengel engagieren sich für schwerstkranke und schwerbehinderte Kinder und deren Familien in der Region.



Foto: © Dirk Guldner

Die Handwerksunternehmer Sebastian Schaefer (m.) und Susanne Sticher (r.) gaben HWK-Pressesprecherin Sarah Materna bei der Frühjahrskonjunktur-Pressekonferenz Einblicke in die wirtschaftliche Entwicklung in ihrem Handwerk.



Foto: © Jemmer Wejand

Ausstellungsaufakt zur Vernissage NeustART (v.l.): Präsidentin des Bundesverbandes Kunsthandwerk Frau Dr. Sabine Wilp, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, erste Vorsitzende des Berufsverbands Handwerk Kunst Design Saar e.V. Stefanie Weber und stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführerin Doris Clohs.



Foto: © Sarah Materna

Bernd Reis (Mitte) mit dem ersten Vorsitzenden der Stiftung Klaus Port (im Bild links) und dem stellvertretenden Vorsitzenden Heinz Braun (im Bild rechts).



Foto: © Sarah Materna

Die saarländischen Azubis mit ihren Gastfamilien und Mitgliedern der beiden Kammervorstände in Cherboung



Foto: © Jennifer Wegland

Symbolischer Spatenstich für die neue Bildungsstätte der Handwerkskammer: (v.l.) HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, HWK-Projektleiter Gordon Haan, Jürgen Lenhof (Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie), der Saarbrücker Oberbürgermeister Uwe Conrads, Siegmund Ahr (Architekturbüro Ahr), Andreas Kepper (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), Jens Bentfeld (Gerber Architekten) und die HWK-Vizepräsidenten Holger Kopp und Peter Becker



Foto: © Marentha Meyer

Handwerkerinnen und Handwerker aus den rund 20 ausstellenden Gewerken beim Tag des Handwerks auf dem Paradeplatz in Blieskastel.



Ehrenmeisterfeier in der Saarlandhalle: HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (im Bild links) und HWK-Vizepräsident Holger Kopp (im Bild rechts) gratulieren Ehrenmeister Walter John.

Die Übergänge fließend machen

IM INTERVIEW SPRICHT KFZ-LANDESINNUNGSMEISTER UND HWK-VORSTANDSMITGLIED MARTIN BITSCH ÜBER ANREIZE, IN SEINEM GEWERK EIN UNTERNEHMEN ZU GRÜNDEN.

Das Interview führte: *Sarah Materna*

Seit November vergangenen Jahres ist Handwerksunternehmer Martin Bitsch Mitglied des Vorstands der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Im Interview skizziert er sein Ideal von künftiger Mobilität und nennt Gründe, die dafür sprechen, in seinem Handwerk ein Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen.

HB: Wie schätzen Sie mit Blick auf 2023 die konjunkturelle Entwicklung für Ihr Handwerk ein?

Bitsch: Die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Gewerk hängt von einem Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren ab. Deshalb kommt es einem Blick in die Glaskugel gleich, hierzu eine treffende Einschätzung abgeben zu wollen. Abzusehen ist, dass es weiterhin größere Versorgungsengpässe in den Lieferketten geben wird. So sind zum Beispiel bestimmte Arten von Chips nur mit sehr langen Vorlaufzeiten lieferbar. Unter anderem wegen der logistischen Herausforderungen gab es bislang noch keine Entspannung bei der Lieferfähigkeit für Neuwagen. Da es nicht genug Neufahrzeuge auf dem Markt gibt, um die Nachfrage zu befriedigen, wirkt sich das auch auf den Gebrauchtwagenmarkt aus. Auch hier müssen Kunden inzwischen viel länger auf ein Fahrzeug warten als noch in den Vorjahren. Diese Entwicklungen führen dazu, dass Fahrzeuge länger genutzt werden. In wirtschaftlicher Hinsicht ist das für die Kfz-Dienstleister im Saarland günstig, weil Serviceleistungen wie Wartungen und Reparaturen jetzt verstärkt nachgefragt werden.

HB: Welche Herausforderungen sehen Sie in den kommenden Jahren für Ihr Gewerk?

Bitsch: Vor dem Hintergrund der angespannten Lieferketten wird eine der großen Herausforderungen darin bestehen, mehr Fahrzeuge in den Markt zu bringen. Wir

stellen fest, dass der deutsche Markt im Vergleich zum US-amerikanischen oder chinesischen derzeit von den Herstellern etwas vernachlässigt wird. Hier gilt es, mit den Herstellern in Kontakt zu treten und gegenzusteuern, um die Lieferfähigkeit zu steigern.

Weitere große Herausforderungen gibt es auf dem Arbeitsmarkt. In vielen saarländischen Kfz-Betrieben bleiben Ausbildungs- und Arbeitsplätze unbesetzt, weil es an geeigneten Bewerbern fehlt. Die Anforderungen an Azubis im Kfz-Handwerk sind in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gestiegen. Viele Werkstätten sind mit hochwertigem Equipment ausgestattet. Für den richtigen Umgang mit diesen Gerätschaften braucht es ein gutes technisches Verständnis und eine Affinität zu digitalen Prozessen und Lösungen. Es reicht längst nicht mehr aus, einfach ein guter Schrauber zu sein. Hinzu kommt, dass wir mit der Industrie in einem harten Wettbewerb um die besten Fachkräfte stehen, von denen einige ihre Berufsausbildung im Handwerk gemacht haben. Als Inhaber eines Familienbetriebs in dritter Generation, in dem manche Mitarbeiter seit 40 Jahren tätig sind, weiß ich, wie wichtig der Umgang mit Mitarbeitern ist, um sie zu gewinnen und zu halten. Viele Betriebe denken hier um und schaffen neue Anreize. Und das ist richtig so, denn am Ende profitieren alle davon.

HB: Wie sieht für Sie die Zukunft der Mobilität aus?

Bitsch: Kurzfristig setze ich sehr darauf, dass sich unsere Landesregierung den Herausforderungen der lückenhaften Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge, insbesondere bei den Schnellladesäulen, stellt. Mittelfristig bin ich gespannt, ob die Wasserstofftechnologie möglicherweise nicht doch mehr Anwendungsfelder in der Mobilität besetzen kann als wir heute erwarten. Darüber hinaus glaube ich fest an eine Zukunft des Autos, wünsche mir im Hinblick auf die Mobilität der Zukunft aber eine bessere Vernetzung unterschiedli-



»Talente in unserem Handwerk sind begehrt wie Profifußballer und werden oft auch übertariflich vergütet.«

Martin Bitsch



Foto: © (i)Max Data GmbH

Kfz-Landesinnungsmeister und HWK-Vorstandsmitglied Martin Bitsch

cher Mobilitätsformen. Es sollte einfach und komfortabel sein, von einem Transportmittel auf das andere zu wechseln und zum Beispiel einen Teil einer Strecke mit dem Auto zurückzulegen und die sprichwörtliche »letzte Meile« im Innenstadtverkehr mit einem Rad, einem Lastenrad oder einem anderen Verkehrsmittel. Dazu müssten die Übergänge fließender gestaltet werden mit entsprechenden Parkmöglichkeiten und angenehmen Aufenthaltsorten, um kleine Wartezeiten zu überbrücken.

HB: Welche Karriereperspektiven haben Nachwuchsfachkräfte im Kfz-Handwerk?

Bitsch: Die Möglichkeiten sind zahlreich. Besonders viele Türen stehen Nachwuchsfachkräften offen, die Freude an regelmäßiger Weiterbildung haben. Es gibt zum Beispiel die Möglichkeit, Meister oder Betriebswirt des Handwerks zu werden oder weiterführende fachspezifische Lehrgänge, zum Beispiel im Qualitätsmanagement oder Prüfwesen, zu absolvieren. Talente in unserem Handwerk sind begehrt wie Profifußballer und werden oft auch übertariflich vergütet. Auch in den Prüforganisationen oder im Sachverständigenwesen mangelt es nicht an interessanten Tätigkeitsfeldern. Wer gerne mit Jugendlichen zusammenarbeitet und sein Wissen weitergeben möchte, kann als Lehrkraft in einem Ausbildungs- oder Trainingszentrum eine sinnstiftende Aufgabe finden. Für Meisterinnen und Meister, die die nötige Portion Mut und Durchhaltevermögen mitbringen und über viele Jahre etwas aufbauen und gestalten möchten, ist es möglicherweise genau das Richtige, den Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit zu wagen.

HB: Würden Sie jemandem empfehlen, sich im Kfz-Handwerk selbstständig zu machen?

Bitsch: Ganz klar: ja. Einen passenden Nachfolger zu finden gestaltet sich für Betriebsinhaber, die den Übergabeprozess einleiten möchten, ebenso schwierig wie die Suche nach geeigneten Auszubildenden. Die Zahlen sind alarmierend: 60 Prozent der Betriebe finden keinen Nachfolger. Jungunternehmer werden also händeringend gesucht. Es ist abzusehen, dass in Zukunft noch mehr Service- und Reparaturleistungen nachgefragt werden. Das ist auch das Kerngeschäft der meisten Kleinbetriebe in unserer Branche. Als Existenzgründer oder Betriebsübernehmer kann man sich mit diesen Leistungen ein solides Fundament aufbauen, ohne zwangsläufig gleich einen Handel mit einer entsprechend hohen Investition an das Geschäft zu koppeln.



Die Sozialpartner des Maler- und Lackiererhandwerks haben sich neben höheren Löhnen und Ausbildungsvergütungen auch auf eine Inflationssonderzahlung geeinigt.

Mehr Geld für Maler und Lackierer

Foto: © visigart / 123RF.com

FÜR MALER UND LACKIERER STEIGEN AB 1. JANUAR 2023 DIE LÖHNE. ZUDEM HABEN SICH DIE TARIFFPARTEIEN AUF EINE INFLATIONSSONDERZAHLUNG GEEINIGT.

Die Sozialpartner Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz (Arbeitgeber) und Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt IG BAU (Arbeitnehmer) haben sich nach langen Verhandlungen auf einen Schlichtungsvorschlag für die rund 150.000 Beschäftigten und 20.000 Auszubildenden im Maler- und Lackiererhandwerk geeinigt. Dieser wurde am 16. Dezember 2022 nach den jeweiligen Abstimmungsverfahren endgültig angenommen.

INFLATIONSSONDERZAHLUNG

Die gewerblichen Arbeitnehmer, die Vollzeit beschäftigt sind, erhalten spätestens mit der Abrechnung Mai 2023 eine Inflationssonderzahlung in Höhe von 600 Euro. Sie kann einmalig oder in Raten gezahlt werden. Teilzeitbeschäftigte erhalten sie anteilig. Tarifgebundene Azubis bekommen 180 Euro. Die Inflationsausgleichsprämie ist steuer- und sozialversicherungsfrei, so die IG BAU.

LAUFZEIT

Die Laufzeit des ausgehandelten Vertrages endet laut der IG BAU am 30. September 2024.

ALLGEMEINVERBINDLICHKEIT

Die Tarifverträge für die Beschäftigten des Maler- und Lackiererhandwerks gehen dem Bundesverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz zufolge nun durch das Veröffentlichungsverfahren beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Die Einigung zum Mindestlohn durchlaufe außerdem das Verfahren zur Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit. **LOR**

LÖHNE UND AUSBILDUNGSVERGÜTUNG

Ab dem 1. Januar 2023 gelten laut dem Bundesverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz folgende Tarifierhöhungen:

ECKLOHN (WEST)

ab 1. Januar 2023: Steigerung um 88 Cent von 17,51 Euro auf 18,39 Euro

ab 1. Januar 2024: Steigerung um 48 Cent von 18,39 Euro auf 18,87 Euro

ECKLOHN (OST UND BERLIN)

ab 1. Januar 2023: Steigerung um 98 Cent von 16,88 Euro auf 17,86 Euro

ab 1. Januar 2024: Steigerung um 58 Cent von 17,86 Euro auf 18,44 Euro

MINDESTLOHN I (HELFER)

ab 1. April 2023: Steigerung um 1,10 Euro von 11,40 Euro auf 12,50 Euro

ab 1. April 2024: Steigerung um 50 Cent von 12,50 Euro auf 13,00 Euro

MINDESTLOHN II

ab 1. April 2023: Steigerung um 70 Cent von 13,80 Euro auf 14,50 Euro

ab 1. April 2024: Steigerung um 50 Cent von 14,50 Euro auf 15,00 Euro

AUSBILDUNGSVERGÜTUNG

1. Ausbildungsjahr: Steigerung um 30 Euro auf 770,00 Euro (ab 1. August 2023);
Steigerung um 30 Euro auf 800,00 Euro (ab 1. August 2024)

2. Ausbildungsjahr: Steigerung um 35 Euro auf 850,00 Euro (ab 1. August 2023);
Steigerung um 35 Euro auf 885,00 Euro (ab 1. August 2024)

3. Ausbildungsjahr: Steigerung um 35 Euro auf 1.015,00 Euro (ab 1. August 2023);
Steigerung um 35 Euro auf 1.050,00 Euro (ab 1. August 2024)

**Jetzt ANSCHAUEN und NACHKOCHEN
Power People-YouTube-Channel**

▶ **AROMEN DER GROSSEN WEITEN WELT – BUNT UND VIELFÄLTIG**

Spitzenköchin Julia Komp stellt ihre Lieblingsrezepte vom Orient bis Okzident vor.



weitere
Tipps und
Tricks

▶ **SCHNELL UND GESUND KOCHEN – LEICHT GEMACHT**

Sterne Koch Anthony Sarpong und Ernährungsmediziner Doc Leben zeigen die Basics einer gesunden Küche.



EINE AKTION VON:



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:



AKTIONSPLAN

KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT
IM MITTELSTAND

»Um unsere Klimaziele zu erreichen, benötigen wir massive Investitionen in die Dekarbonisierung unserer Wirtschaft.«

Michael Kellner, Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung

Der Aktionsplan soll aufzeigen, wie die Rahmenbedingungen für die Transformation des Mittelstands verbessert werden können.

Wie kann die Politik den mittelständischen Unternehmen bei der Umstellung ihrer Prozesse zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz unterstützen? Der jetzt vom Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung, Michael Kellner, vorgestellte Aktionsplan soll aufzeigen, wie die Rahmenbedingungen für die Transformation des Mittelstands verbessert werden können.

Der Plan trägt den Titel »Mittelstand, Klimaschutz und Transformation« und enthält verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung kleiner und mittlerer Betriebe. Er wurde im Rahmen eines Dialog- und Arbeitsprozesses gemeinsam mit der mittelständischen Wirtschaft erarbeitet.

»Um unsere Klimaziele zu erreichen, benötigen wir massive Investitionen in die Dekarbonisierung unserer Wirtschaft«, erklärt Kellner. »Dies kann nur gemeinsam mit einem starken Mittelstand gelingen. Zum einen ist der Mittelstand ein entscheidender Wegbereiter der Transformation. Wer, wenn nicht die mittelständische Wirtschaft, montiert die Solardächer, dämmt die Häuser, baut Wärmepumpen ein oder entwickelt neue Recyclingideen? Zum anderen geht es darum, die Produktionsprozesse mittelständischer Unternehmen klimaneutral zu gestalten.«

AUFGABEN AKTIONSPLAN

1. Energiepreise (massiver Ausbau Erneuerbarer Energien, langfristige Grünstromverträge erleichtern),
2. Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit (Ausbau der Infrastruktur für Strom und Wasserstoff, neue Pipelines für Wasserstoff, zielgenaue Förderprogramme),
3. Fachkräfte (Anwerbung und Vermittlung ausländischer Fachkräfte, Überarbeitung von Ausbildungsordnungen),
4. Finanzierung (Weiterentwicklung der ERP- und KfW-Förderkreditprogramme, Erhöhung der Bürgschaftsobergrenze im Bereich der Bürgschaftsbanken),
5. Nachhaltigkeitsberichterstattung (Unterstützung bei der Handhabung der Vorschriften zur Berichterstattung über Nachhaltigkeit und Sorgfaltspflichten),
6. Kreislaufwirtschaft (Abbau von Hemmnissen für die Wiederverwertung von recyceltem Material),
7. Branchenspezifische Maßnahmen (im Bereich Handwerk, Automobilzulieferer, Tourismus, Einzelhandel).

WIR BRINGEN TRADITIONELLES HANDWERK IN DIE GEGENWART. UND MIT DATEV IST UNSERE BUCHHALTUNG UP TO DATE.

In der Holzmanufaktur Rottweil kümmert man sich mit ganzem Herzen darum, historische Holzobjekte zu restaurieren. Mit den digitalen DATEV-Lösungen für das Rechnungswesen hat das Unternehmen jederzeit den Überblick über die aktuellen Geschäftszahlen und eine optimale Verbindung zu seiner Steuerberatung.



Hermann und Adelina, Inhaber und Prokuristin
HOLZMANUFAKTUR Rottweil

[GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE](https://www.gemeinsam-besser-machen.de)



Zukunft gestalten.
Gemeinsam.

Betrieb pleite, Sparstrumpf weg?

OB DER GESCHÄFTSFÜHRER MIT SEINEM PRIVATVERMÖGEN FÜR SCHULDEN DES UNTERNEHMENS HAFTET, HÄNGT VON DER RECHTSFORM AB. UND VON SEINER WEITSICHT IN DER KRISE.



Text: *Anne Kieserling*

Wie schützt man sein privates Vermögen in diesen krisengeschüttelten Zeiten? Säcke voller Bargeld im Kinderzimmer zu verstecken ist keine Lösung. Das sollten die ertappten EU-Parlamentarier gelernt haben, die sich von Katar bestechen ließen. Dieses Negativbeispiel einer illegalen »privaten Altersvorsorge« treibt so manchem Unternehmer die Zornesröte ins Gesicht. Denn die Wirtschaft und auch das Handwerk haben mit Energiekrise, Lieferengpässen und Zinssteigerungen schwer zu kämpfen, viele Betriebe bangen um ihre Existenz. Droht die Insolvenz,

Foto: ©iStock.com/erhu1979

sorgt sich so manch ein Firmenchef, ob das Familienheim oder das Auto ebenfalls weg sein könnten. Ganz entscheidend ist hierbei die Gesellschaftsform des Unternehmens. Mit ihr werden nicht nur Rechte und Pflichten definiert, sie hat auch direkten Einfluss auf den Haftungsumfang des Inhabers.

Im Wesentlichen gibt es zwei Arten von Gesellschaftsformen: Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften. Bei Ersteren, etwa GbR und OHG, haften alle Gesellschafter auch mit ihrem Privatvermögen, genau wie der Einzelunternehmer. Ausnahmen bestehen bei der KG: Dort haftet der geschäftsführende Gesellschafter, der Komplementär, persönlich unbeschränkt, der Kommanditist dagegen nur beschränkt mit seiner Einlage. Bei der GmbH & Co. KG trifft die persönliche Haftung nur die als Komplementär fungierende GmbH, die dahinterstehenden Gesellschafter haften wiederum nur beschränkt. Bei einer Kapitalgesellschaft ist die Haftung auf das Firmenvermögen beschränkt, am bekanntesten sind GmbH, AG und UG. Im Handwerk ist die GmbH eine sehr beliebte Rechtsform, denn die buchstäbliche beschränkte Haftung steht schon im Namen der Gesellschaft.

FEHLER FÜHREN ZUR VOLLEN HAFTUNG

Also alles in Butter, wenn man unter einer GmbH firmiert? Nicht ganz! Wann es brenzlich werden könnte, erklärt Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und für gewerblichen Rechtsschutz in der Rechtsanwaltskanzlei Meyer-Köring in Bonn: »Ausnahmsweise haftet der geschäftsführende Gesellschafter, wenn man ihm persönlich einen Vorwurf machen kann.« Das gelte vor allem in der Krise, wenn es der Gesellschaft schlecht gehe und Insolvenzgründe – Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung – vorlägen. Oft werde die Insolvenz nicht erkannt oder der Unternehmer denke, dass er die Kurve schon kriegen werde. Für den Geschäftsführer wird es zum Beispiel heikel, wenn er bei Zahlungsunfähigkeit nicht innerhalb von drei Wochen den Insolvenzantrag stellt. Dornbusch: »Das nennt sich Insolvenzverschleppung. Dann haftet der Geschäftsführer persönlich für alle Geldabflüsse aus der Gesellschaft.« Die Haftung trifft aber grundsätzlich nur ihn, nicht die Gesellschafter – sofern sie davon nichts wussten. Auch in Krisensituationen müssen Steuern und die Sozialversiche-

rungsbeiträge rechtzeitig abgeführt werden. Geschäftsführer, die das versäumen, können zudem strafrechtlich belangt werden, betont der Experte.

Dornbusch hat schon zahlreiche kriselnde Betriebe beraten. »Viele Unternehmer verdrängen die schlechten Nachrichten und wurschteln irgendwie weiter«, ist seine Erfahrung. »Das führt auch bei haftungsbegrenzten Rechtsformen oft dazu, dass man die Insolvenz verkennt.« Wenn man merke, dass es eng werde, solle man sich informieren oder beraten lassen. »In der Krise muss der Geschäftsführer täglich seinen Liquiditätsstatus und die Zahlungsfähigkeit im Blick haben«, mahnt der Anwalt. »Letztere kann man beeinflussen, indem man mit den Gläubigern spricht und Ratenzahlungen oder Stillhalteabkommen vereinbart. Für den Einzelunternehmer ist es noch schwieriger, weil er immer mit dem Privatvermögen haftet. Er muss unbedingt verhandeln.«

UNTERNEHMEN AUFSPALTEN

Wege aus der Krise sucht man am besten schon in guten Zeiten. Dornbuschs Rat: »Machen Sie sich frühzeitig Gedanken! Fragen Sie sich zum Beispiel: Müssen alle Assets ins Unternehmen einbezogen sein – die Immobilie, die Maschinen, die Patente?« Man könne das auch anders strukturieren, so dass diese Werte außerhalb der operativen Gesellschaft liegen. Die Aufspaltung in ein operatives Betriebsunternehmen und ein Besitzunternehmen, das das Sachanlagevermögen halte, sei eine Möglichkeit, die Haftung zu begrenzen. »Die Immobilie oder den Maschi-



Die Aufspaltung in ein operatives Betriebsunternehmen und ein Besitzunternehmen, das das Sachanlagevermögen hält, ist eine Möglichkeit, die Haftung zu begrenzen.

NEUES PERSONENGESELLSCHAFTSRECHT (MOPEG)

Ab 1. Januar 2024 tritt die Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) in Kraft. Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) wird darin umfassend neu gestaltet. Es wird eine nicht rechtsfähige und eine rechtsfähige GbR geben und unter anderem wird ein Gesellschaftsregister eingerichtet. Auch bei den Personenhandelsgesellschaften wird sich einiges ändern. Haftungsfragen sind dort aber nicht betroffen.

nenpark muss man nicht in die GmbH einbringen, sondern man kann sie auch persönlich halten. Falls das Betriebsunternehmen insolvent wird, bleibt gegebenenfalls das Produktivvermögen erhalten. In steuerlicher Hinsicht ist allerdings die dadurch häufig bedingte Betriebsaufspaltung im Blick zu behalten«, erklärt der Fachanwalt.



Auch durch die Insolvenz eines Geschäftspartners kann ein Unternehmen in einer Haftungsfalle landen.

Ist es eine Lösung, die Rechtsform seiner Gesellschaft zu wechseln, etwa eine haftungsintensive OHG in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln? Dornbusch differenziert: »Wenn das Kind noch nicht in den Brunnen gefallen ist, kann eine Umwandlung in eine GmbH oder UG durchaus Sinn machen.« Für den Einzelunternehmer ist das mit einem gewissen organisatorischen und finanziellen Aufwand verbunden. Aber dann ist er von der Haftung befreit. »Solche Überlegungen tauchen vor allem auf, wenn Unternehmen gegründet oder an die nächste Generation übertragen werden. Im laufenden Geschäft kann man sich durch den Wechsel der Rechtsform aber nicht von den bestehenden Verbindlichkeiten befreien«, weiß der Jurist.

KEINE BÜRGSCHAFT UNTERSCHREIBEN!

Hat man seine Haftung durch die Gesellschaftsform begrenzt, sollte man sich nicht durch weitere Verpflichtungen selbst ein Bein stellen. Dornbusch erinnert sich an den Fall eines Automobilunternehmens aus dem Rheinischen, das als GmbH & Co. KG organisiert war. Geschäftsführer und Prokurist hätten aufgrund der Rechtsform zwar nicht persönlich gehaftet, unterschrieben jedoch Bürgschaften für Bankkredite. Als der Betrieb in die Insolvenz ging, mussten sie für mehrere Millionen Euro mit dem Privatvermögen geradestehen. »Wer persönlich unterschreibt, kann sich auch durch die Rechtsform nicht retten«, warnt er. Eine GmbH bekommt zwar häufig nur Kredit, wenn die Gesellschafter sich persönlich mitverpflichten. Betroffene sollten sich aber Gedanken drüber machen, ob sie dabei mitspielen oder lieber aussteigen, rät der Fachmann. »Viele Unternehmer wissen oft nicht, wann Schluss ist und versuchen, ein totes Pferd weiter zu reiten. Sie wollen ihr Lebenswerk nicht aufgeben und haben ein starkes Verantwortungsgefühl für ihre Mitarbeiter. Ich

habe viele Unternehmer gesehen, die in solch einer Situation auch weiter ihr Privatvermögen in den Topf geworfen haben, um das Unternehmen zu retten. Das ist gefährlich.«

Auch die Insolvenz eines Geschäftspartners kann eine Haftungsfalle sein. Dornbusch erzählt von dem Fall einer Schlosserei, die mehrere Hunderttausend Euro zurückerzahlen musste. Denn der Insolvenzverwalter eines Geschäftspartners hatte von seinem Anfechtungsrecht nach § 133 Insolvenzordnung Gebrauch gemacht. Damit können Zahlungen des insolventen Unternehmens an Geschäftspartner, die die Zahlungsunfähigkeit kannten, noch nach Jahren angefochten und zurückgeholt werden. »Wenn ein Geschäftspartner über einen längeren Zeitraum absehbar in die Knie geht, sollte man sich dieses Anfechtungsrisikos bewusst sein«, warnt der Anwalt. Anzeichen wie ausbleibende Zahlungen oder der Wunsch nach Ratenvereinbarungen müssten einen hellhörig machen. »Die Rechtsprechung ist da sehr streng, auch wenn die gesetzliche Regelung in letzter Zeit etwas abgemildert wurde. Überspitzt formuliert konnte man fast sagen: Wer Ratenzahlungen akzeptierte, dem wurde unterstellt, dass er von der Zahlungsunfähigkeit des Geschäftspartners wusste.«

VERMÖGEN AUF DIE FAMILIE ÜBERTRAGEN?

Wenn Insolvenz oder Zwangsvollstreckung drohen, ist es auch keine gute Idee, das Haus oder andere Vermögensgegenstände auf die Ehefrau oder Kinder zu übertragen. Solche Vermögensverschiebungen kann nicht nur der Insolvenzverwalter anfechten. Auch das Anfechtungsgesetz erlaubt einem Gläubiger noch nach Jahren die Rückforderung, etwa von Schenkungen. »Die Verlagerung von Vermögen auf Familienangehörige nutzt nur, wenn ein entsprechender zeitlicher Vorlauf besteht«, erklärt Dornbusch.

Und selbst wenn die Insolvenz unausweichlich ist, steht man nicht mit seinem gesamten Hab und Gut in der Verantwortung: Grundsätzlich haftet man nur bis zur Pfändungsgrenze des § 811 ZPO. Diese Norm listet Gegenstände auf, die von der Pfändung ausgeschlossen sind. »Alles, was in den eigenen vier Wänden steht und im übertragenen Sinne nicht aus Gold oder Silber ist, darf nicht gepfändet werden«, betont der Anwalt. Auch das, was man braucht, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, ist geschützt. »Ein Gewerbetreibender darf außerdem Fahrzeug und Maschinen behalten, die er für seinen Betrieb benötigt. Im Einzelfall kommt es auf die Angemessenheit an. Wer einen Bentley besitzt, müsste ihn wohl gegen einen kleineren Wagen tauschen.« Eine solche Luxuskarosse wäre für einen Handwerksbetrieb aber ohnehin nicht sehr praktisch.

»Wenn das Kind noch nicht in den Brunnen gefallen ist, kann eine Umwandlung in eine GmbH oder UG durchaus Sinn machen.«

Dr. Stephan Dornbusch,
Fachanwalt für Steuerrecht und für
gewerblichen Rechtsschutz



VOR- UND NACHTEILE DER RECHTSFORMEN

Gesellschaftsform	Vorteile	Nachteile
Einzelunternehmer/Kleingewerbe	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Stammkapital nötig - Gründung ist einfach und formlos - Geeignet für alle, die allein tätig werden wollen - Handelsrecht gilt nicht 	<ul style="list-style-type: none"> - Volle Haftung, auch mit dem Privatvermögen
Eingetragener Kaufmann	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Stammkapital nötig - Bei einem »in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb« - Gründung ist einfach und formlos - Geeignet für alle, die allein tätig werden wollen - Hohes Ansehen bei Banken und Geschäftspartnern 	<ul style="list-style-type: none"> - Volle Haftung, auch mit dem Privatvermögen - Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gelten, etwa Rechnungslegung
Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Stammkapital nötig - Geeignet, wenn sich mindestens zwei Personen zusammenschließen - Gründungsprozess ist unkompliziert - Gesellschaftsvertrag muss nicht notariell beglaubigt werden - Alle Gesellschafter können mitbestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Volle Haftung der Gesellschafter, auch mit dem Privatvermögen
Offene Handelsgesellschaft (OHG)	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Stammkapital nötig - mindestens zwei Gesellschafter - Gründung ist einfach, kostengünstig, ohne Notar - Hohes Ansehen bei Banken und Geschäftspartnern - Jeder Gesellschafter kann die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft übernehmen und gleichberechtigt mitbestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Volle Haftung der Gesellschafter, auch mit dem Privatvermögen - OHG muss in das Handelsregister eingetragen werden. Das führt dazu, dass das Handelsrecht und andere Spezialgesetze Anwendung finden
Kommanditgesellschaft (KG)	<ul style="list-style-type: none"> - Sonderform der OHG - Zwei spezielle Gesellschafter: der Kommanditist und der Komplementär. Der Kommanditist haftet nur mit seiner Einlage. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftsvertrag muss notariell beglaubigt werden - Der Komplementär haftet auch mit seinem Privatvermögen
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	<ul style="list-style-type: none"> - Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt - Stammeinlage ist in bar oder als Sachwert (etwa Kfz oder Betriebsausstattung) möglich - Dritter kann Geschäftsführer werden; dessen Gehalt ist steuerlich absetzbar 	<ul style="list-style-type: none"> - Mindestkapital 25.000 Euro - Gesellschaftsvertrag muss notariell beglaubigt werden - Bei der Kreditvergabe verlangen Banken, dass die Gesellschafter eine private Sicherheit anbieten
GmbH & Co. KG	<ul style="list-style-type: none"> - Sonderform der KG, deren persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) eine GmbH (juristische Person) ist. Die GmbH haftet nur mit ihrem Vermögen. Dies führt dazu, dass nur beschränkt haftende Gesellschafter vorhanden sind. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bei der Kreditvergabe verlangen Banken (wie bei der GmbH), dass die Gesellschafter eine private Sicherheit anbieten
Unternehmensgesellschaft, haftungsbeschränkt (UG)	<ul style="list-style-type: none"> - Sonderform der GmbH, es gelten dieselben Regeln - Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt - 1 Euro genügt als Startkapital 	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenkapitalrücklage von mindestens 25 Prozent des Jahresüberschusses - Geringe Kreditwürdigkeit
Aktiengesellschaft (AG)	<ul style="list-style-type: none"> - Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundkapital 50.000 Euro - Gesellschaftsvertrag muss notariell beglaubigt werden - Notwendige Organe: Aufsichtsrat und Vorstand - Verteilung der Geschäftsanteile (Aktien)

Zuwanderung soll Fachkräftemangel lindern

GESETZGEBUNG: DAS BUNDESKABINETT HAT SICH AUF NEUE REGELN FÜR DIE ZUWANDERUNG VON FACHKRÄFTEN AUS DRITTSTAATEN GEEINIGT UND DAFÜR ECKPUNKTE VORGELEGT. DEMNACH SOLL DIE EINWANDERUNG FÜR FACHKRÄFTE EINFACHER WERDEN.

Text: Lars Otten

Die Bundesregierung hat ein Eckpunktepapier zur Einwanderung von Fachkräften aus dem Ausland verabschiedet. Für sie soll es künftig leichter werden, auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Der wirtschaftliche Wohlstand hänge auch von der Fachkräftesituation in Deutschland ab, erklärt Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD). »Schon heute fehlen vielen Unternehmen und Betrieben Arbeitskräfte, so dass die Fachkräftesicherung für sie zur Existenzfrage geworden ist.« Das dürfe nicht dauerhaft zur Wachstumsbremse werden.



Mit der Chancenkarte, die auf einem Punktesystem basiert, sollen ausländische Fachkräfte einen Aufenthaltstitel für bis zu einem Jahr zur Arbeitssuche erhalten können.

Ohne Zuwanderung sei das Problem nicht zu lösen. »Mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz sorgen wir deshalb für den nötigen Fortschritt bei der Fachkräftesicherung«, so Heil. Mit den Eckpunkten setze die Bundesregierung ein starkes Zeichen für mehr Fachkräfteeinwanderung. »Wir wollen das Einwanderungsrecht deutlich öffnen«, erklärt Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne). »Und wir wollen die administrativen Verfahren transparenter gestalten, digitalisieren und beschleunigen. Denn klar ist: Wir konkurrieren mit anderen Ländern weltweit um Fachkräfte.«

Die Einwanderung soll in Zukunft auf drei Säulen ruhen: der Fachkräfte-, Erfahrungs- und Potenzialsäule. Erstere soll es Menschen aus Drittstaaten mit einem deutschen oder einem in Deutschland anerkannten Abschluss ermöglichen, in allen qualifizierten Beschäftigungen zu arbeiten. Die Blaue Karte EU mit ihren »günstigen Bedingungen« für Familiennachzug, einen unbefristeten Aufenthalt und Jobwechsel sollen künftig mehr Fachkräfte mit Hochschulabschluss erhalten können. Außerdem will die Regierung die Bildungsmigration stärken und die Aufnahme einer Berufsausbildung oder eines Studiums in Deutschland attraktiver machen.

Im Rahmen der Erfahrungsäule soll ein ausländischer Berufs- oder Hochschulabschluss und Berufserfahrung in einem nicht reglementierten Beruf für einen Aufenthalt zur Erwerbstätigkeit ausreichen. Eine formale Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses soll dafür entfallen. Zur Sicherung fairer Arbeitsbedingungen sieht die Bundesregierung vor, dass eine bestimmte Gehaltsschwelle eingehalten wird oder eine Tarifbindung vorliegt.

AUFENTHALTSTITEL MIT CHANCENKARTE

Die Anerkennung eines ausländischen Berufsabschlusses sollen die Fachkräfte künftig auch erst nach der Einreise einleiten dürfen und gleichzeitig schon eine qualifizierte Beschäftigung ausüben. Grundlage soll eine mit dem Arbeitgeber abgeschlossene Anerkennungspartnerschaft sein. Die Potenzialsäule richtet sich an qualifizierte Fachkräfte, die noch keinen Arbeitsvertrag in Deutschland haben. Mit der Chancenkarte, die auf einem Punktesystem basiert, sollen sie einen Aufenthaltstitel für bis zu einem Jahr zur Arbeitssuche erhalten können, der bereits zu Probe- oder Nebenbeschäftigungen berechtigt. Zu den Auswahlkriterien sollen die Qualifikation, Sprachkenntnisse, Berufserfahrung, Deutschlandbezug und das Alter gehören.

Es sei aus Sicht des Handwerks gut, dass die Bundesregierung die rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen für die Erwerbsmigration nach Deutschland umfassend weiterentwickelt, kommentiert Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer. »Denn um dauerhaft die Fachkräftebasis für die deutsche Wirtschaft und das Handwerk zu sichern, sind auch unsere Betriebe immer stärker auf ausländische Arbeits- und Fachkräfte angewiesen. Die neuen Regelungen werden jedoch nur dann zu mehr Zuwanderung führen, wenn die vielen kleinen und mittleren Betriebe und Unternehmen diese Regelungen in der Praxis auch nutzen.«



Foto: © Keenan / stock.adobe.com

Fachkräfte aus dem Ausland sollen künftig leichter auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen.

Wollseifer warnt vor einer weiteren Erhöhung der Komplexität des Zuwanderungsrechts. Vielmehr müsse sie dringend abgebaut werden: »Es muss alles daran gesetzt werden, das gesamte Zuwanderungsverfahren zu entbürokratisieren und die Verwaltungsverfahren deutlich zu beschleunigen. Hierzu muss die Visumsvergabe deutlich schneller werden, und die Ausländerbehörden müssen sich in echte Welcome Center wandeln.«

KOMPETENZEN AUCH OHNE ABSCHLUSS

Das Handwerk unterstütze den Ansatz des Drei-Säulen-Modells, den Fokus auf qualifizierte Zuwanderer mit ausländischen Berufsabschlüssen zu richten. Dieser Ansatz dürfe aber nicht diejenigen Zuwanderer ausschließen, die keinen formalen Berufsabschluss erworben haben. Wollseifer: »Die Erfahrungen des Handwerks aus Zu-

wanderungsprojekten zeigen, dass viele Menschen aus Drittstaaten über ausgeprägte Berufserfahrungen und gute handwerkliche Berufskompetenzen verfügen, obwohl sie keinen anererkennungsfähigen Abschluss haben. Dieses Potenzial muss in die Fachkräftemigration stärker einbezogen werden.«

Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse dürfe auf keinen Fall zur Pflicht erhoben werden. »Für eine schnelle und dauerhafte Integration in den deutschen Arbeitsmarkt müsse es genügen, Berufsanererkennungsverfahren auf freiwilliger Basis anzubieten und staatlich aktiv zu fördern. Für Zuwandernde mit reiner Berufserfahrung sollte eine gleichwertige Alternative zur Berufsanererkennung in Form einer abschlussbezogenen Validierung von Berufskompetenzen angeboten werden.«

Bürokratieabbau: »Deutschland noch einen weiten Weg vor sich hat.«

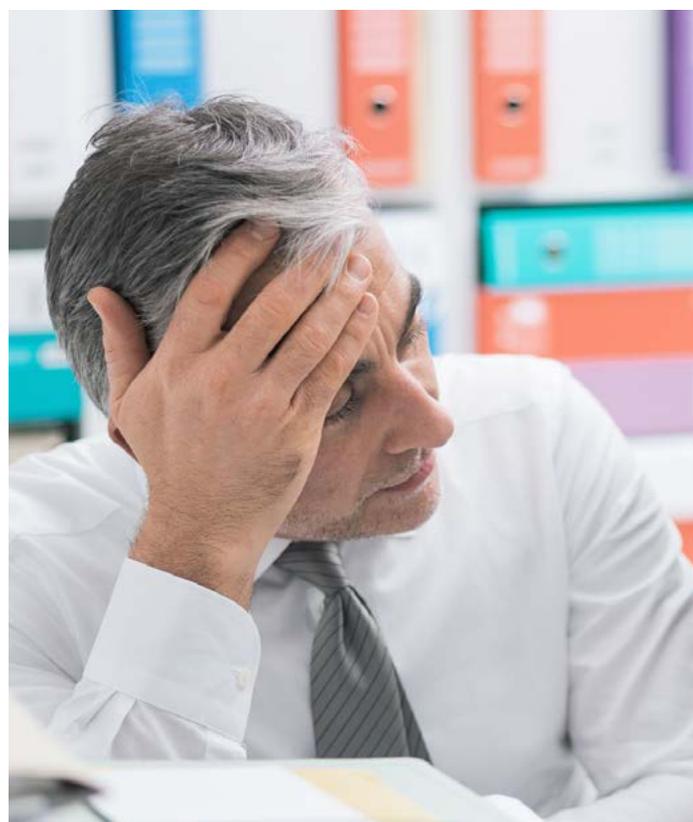
BEIM BÜROKRATIEABBAU ATTESTIERT DER NATIONALE NORMENKONTROLLRAT DER POLITIK WENIG ERFOLG. DIE BUNDESREGIERUNG MÜSSE DESWEGEN IHRE VORHABEN AUS DEM KOALITIONSVERTRAG ZUM BÜROKRATIEABBAU ENDLICH UMSETZEN, FORDERT DAS HANDWERK.

Text: Lars Otten

Gerade in der aktuellen Krisenzeit, während die Wirtschaft wegen der Folgen von Klimawandel, Pandemie und Krieg besonders unter Druck stehen, müssen die Betriebe von unnötiger Bürokratie befreit werden. Das fordert der Nationale Normenkontrollrat (NKR) in seinem Jahresbericht 2022. Er berichtet von einem immens gestiegenen Erfüllungsaufwand der Unternehmen. Sie, die BürgerInnen und die Verwaltung mussten im Vergleich zum Vorjahr zusätzliche 6,7 Milliarden und insgesamt 17,4 Milliarden Euro aufwenden, um gesetzliche Pflichten zu erfüllen. »Auch wenn sich diese Steigerung zum größten Teil aus der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns ergibt, geht der Trend in die falsche Richtung«, schreibt der Rat in seinem Bericht und fragt: »Wann, wenn nicht jetzt, ist es an der Zeit, Regularien und Vollzugsprozesse in Deutschland einfacher, adressatenorientierter und wirksamer zu gestalten?

SPÜRBARE BÜROKRATIEENTLASTUNG

Der neu bestellte Normenkontrollrat ist optimistisch, dass er mit seinen Vorschlägen »bei Bürokratieabbau und besserer Rechtsetzung zu neuen Impulsen und neuer Schlagkraft führen« kann. Das Ziel sei eine spürbare Bürokratieentlastung. Trotz aller Anstrengungen passiere noch zu wenig. »Deshalb muss die Wirksamkeit des bestehenden Systems zur Vermeidung und zum Abbau unnötiger Aufwände verbessert und müssen zusätzliche Bürokratieabbaumaßnahmen angeschoben werden.« Dazu gehöre auch ein neues Bürokratieentlastungsgesetz. Hier sei die gesamte Bundesregierung gefragt. Der Entwurf und die Umsetzung wirksamer, effizienter und praxistauglicher Gesetze benötige Zeit und die Expertise Betroffener. »Nur so können teure Fehler vermieden und der



»Der Jahresbericht des Normenkontrollrates macht deutlich, dass Deutschland beim Bürokratieabbau noch einen weiten Weg vor sich hat.«

Holger Schwannecke, Generalsekretär des ZDH



Deutschland kommt beim Bürokratieabbau kaum voran.

hland hat r sich«



Vollzug möglichst einfach gestaltet werden. Dies gelingt der Bundesregierung oftmals nicht.

QUALITÄT BRAUCHT ZEIT UND EXPERTISE

Der NKR kritisiert die »immer knapper« werdenden Fristen für Abstimmungen und Beteiligungsverfahren. Deswegen sei die Anhörung Betroffener viel zu oft reine Makulatur. »Auch dem NKR werden zunehmend so kurze Fristen gesetzt, dass eine seriöse und verantwortbare Prüfung der Gesetzesentwürfe kaum mehr möglich ist. Bei allem Verständnis für die Zwänge hektisch gewordener, mediengetriebener Politik: Wer bessere Regulierungsergebnisse produzieren möchte, muss dafür mehr Zeit einräumen.« Ein »zentraler Hebel« für den Bürokratieabbau sei die Digitalisierung, besonders im Bereich Verwaltung. Hier komme es auf einfache und nutzerfreundliche Onlineverfahren an. Hier habe Deutschland auch mit dem 2017 beschlossenen Onlinezugangsgesetz (OZG) seinen Rückstand auf andere Länder nicht aufholen können.

Zwei Monate vor Ende der Umsetzungsfrist seien auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene erst 33 von 575 Verwaltungsleistungen flächendeckend online verfügbar. Der Grund: komplizierte Koordinierungsstrukturen, fehlende Standardisierung und mangelnde Verbindlichkeit. Nötig sei ein OZG-Nachfolgegesetz und eine ehrliche Fehleranalyse. Mit Blick auf die Digitalisierung wurde im NKR-Gesetz beschlossen, dass Gesetzesentwürfe ab 2023 digitaltauglich sein müssen. Der NKR hat dazu einen Prüfungsauftrag, damit Vollzugs- und Digitalisierungsfragen in der Gesetzgebung von vornherein mitgedacht werden. So könnten etwa Unterschriften und persönliche Gänge zum Amt gestrichen, Papiernachweise durch Registerabfragen ersetzt oder stärker automatisierte Verwaltungsverfahren ermöglicht werden.

BÜROKRATIEABBAU ENDLICH UMSETZEN

»Der Jahresbericht des Normenkontrollrates macht deutlich, dass Deutschland beim Bürokratieabbau noch einen weiten Weg vor sich hat«, erklärt Holger Schwannecke. »Die Belastungen für Handwerksbetriebe durch bürokratische Vorgaben, Berichts- und Dokumentationspflichten sind weiter hoch, sie steigen und nehmen den Betrieben Zeit, die sie für die Geschäftsführung dringend und besser bräuchten – umso mehr angesichts der aktuellen Krisen«, so der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Egal, ob es um die weitere Digitalisierung der Verwaltung oder aber um die Entlastung von Bürokratie geht: »Die bisherigen Maßnahmen kommen bei Handwerksbetrieben nicht an. Die Bundesregierung muss daher ihre Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag zum Bürokratieabbau endlich umsetzen.«

Foto: © Andrea de Martin / 123RF.com

„Zeichen der Wertschätzung“

Warum die betriebliche Krankenversicherung für Unternehmer Andreas Cloer ein wichtiges Mitarbeiter-Benefit ist



Mit der betrieblichen Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA sind Ihre Angestellten im Ernstfall optimal geschützt.

Foto: stokkete – stock.adobe.com

Andreas Cloer ist Geschäftsführer der Gebro Herwig Haustechnik GmbH aus Arnsberg im Sauerland, ein regionaler Marktführer im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung. Für die rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Cloer 2017 die betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA eingeführt. Im Interview erzählt er, wie die Beschäftigten auf das Angebot reagiert haben und wie es ihm bei der Mitarbeitergewinnung hilft.

Herr Cloer, wie sind Sie damals auf das Angebot aufmerksam geworden?

Andreas Cloer: In den 2000er-Jahren hatte ich für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Haustarifvertrag inklusive betrieblicher Altersvorsorge aufgelegt. Nach der Auflösung dieses Vertrags konnten die Beschäftigten die betriebliche Altersvor-



» **Die betriebliche Krankenversicherung sollte ein Benefit sein, das zu einem Arbeitsverhältnis automatisch dazugehört.**

Andreas Cloer

sorge zwar arbeitnehmerfinanziert fortführen. Aber als Ausgleich haben wir uns dazu entschieden, eine betriebliche Krankenversicherung anzubieten.

Warum haben Sie sich für die betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA entschieden?

SIGNAL IDUNA besitzt aus meiner Sicht eine hohe Expertise im Sachversicherungsbereich sowie in der Krankenversicherung. Aber auch aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen habe ich mich für SIGNAL IDUNA entschieden, in meinem Fall für die Agentur von Arndt Gaube. Bei ihm fühle ich mich gut und partnerschaftlich beraten. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben über die Agentur einen direkten Draht zu den richtigen Kontaktpersonen. Das ist gerade bei dem sensiblen Thema Gesundheit sehr wichtig.

Wie sind Sie bei der Einführung vorgegangen? Gab es Vorbehalte?

Wir haben vor der Einführung der betrieblichen Krankenversicherung eine Belegschaftsversammlung organisiert, zusätzlich gab es drei Infoveranstaltungen durch die Agentur. Zu Beginn gab es tatsächlich vereinzelt Vorbehalte. Die waren aber oftmals dadurch begründet, dass sich viele Beschäftigte mit dem Thema „zusätzliche Krankenversicherung“ noch nicht auseinandergesetzt hatten. Und dann noch im Rahmen eines Gruppenvertrags über den Arbeitgeber. Das war etwas völlig Neues.

Als dann wenige Monate nach der Produkteinführung ein Mitarbeiter schwer erkrankte, ist die betriebliche Krankenversicherung direkt eingesprungen. Der Mitarbeiter wurde in einer Spezialklinik als Privatpatient behandelt. Nach gut sieben Monaten konnte er wieder arbeiten und hat über seine Erfahrungen berichtet. Das hat sich rumgesprochen. So wurden auch die letzten Vorbehalte aufgelöst.

Bei welchen Herausforderungen als Arbeitgeber hilft Ihnen die betriebliche Krankenversicherung?

Bei der Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Neue und vor allem erfahrene Fachkräfte im gewerblichen Bereich zu finden, ist schwierig. Ab 40 wechselt man nicht mehr so ohne weiteres das Unternehmen. Die betriebliche Krankenversicherung hat bisher bei allen Bewerberinnen und Bewerbern einen Aha-Effekt ausgelöst. Mitunter ist sie das ein oder andere Mal auch das ausschlaggebende Kriterium. Nicht Menschen bewerben sich bei uns, wir als Unternehmen bewerben uns

bei den Menschen. Daher vermarkten wir die betriebliche Krankenversicherung auch aktiv in den Stellenausschreibungen.

Würden Sie anderen Arbeitgebern eine betriebliche Krankenversicherung empfehlen?

Am Ende des Tages ist der Erhalt der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so wichtig wie nichts anderes. Die betriebliche Krankenversicherung sollte ein Benefit sein, das zu einem Arbeitsverhältnis automatisch dazugehört. Es ist auch ein wichtiges Instrument der Wertschätzung.

Das war mir lange nicht bewusst. Gerade durch die Pandemie haben wir den Aspekt „Gesundheitsschutz und Vorsorge“ stärker in den Fokus gerückt und ein professionelles Management aufgesetzt. Wir versuchen, unsere Angestellten gesund zu halten. Die betriebliche Krankenversicherung ist für uns als verantwortungsvolles Unternehmen ein wesentlicher Baustein im Gesamtpaket.



Mehr Informationen finden Sie hier: www.signal-iduna.de/bkv+

Fürsorge macht attraktiv

Mit der betrieblichen Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA neue Fachkräfte finden und halten

Vielen Handwerksbetrieben in Deutschland fällt es schwer, ausreichend Fachkräfte zu finden. Fehlten 2020 bundesweit etwa 65.000 Handwerkerinnen und Handwerker, so waren es 2021 bereits gut 87.000, wie eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigt. Aber auch der Verlust von Ansehen und Fachwissen bei einer Kündigung wiegt schwer. Laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) betragen die durchschnittlichen Kosten für die Suche nach einer neuen Fachkraft über den externen Arbeitsmarkt sowie die Einarbeitungskosten rund 10.000 Euro.

Fachkräfte finden und halten

Im Wettbewerb um die fähigsten Köpfe und geschicktesten Hände ist das Image als guter Arbeitgeber daher auch für kleine und mittelständische Betriebe überlebenswichtig. Mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) von SIGNAL IDUNA können Unternehmen das Finden und Halten von gesunden Fachkräften gezielt fördern. Dabei handelt es sich um eine Krankenzusatzversicherung, die als Kollektivvertrag abgeschlossen wird und bei SIGNAL IDUNA bereits ab einer Betriebsgröße von drei Angestellten möglich ist. Die in der Versicherung enthaltenen Gesundheitsleistungen sind sehr

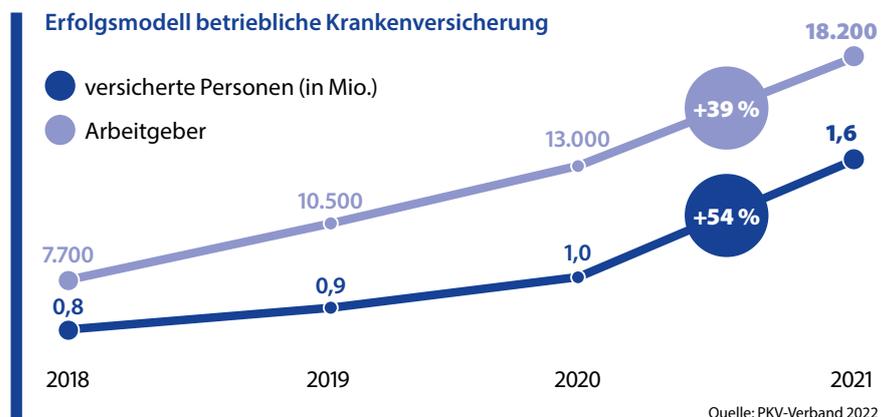
umfangreich und gehen über die gesetzliche Versorgung hinaus. Dazu zählt zum Beispiel je nach Tarif die freie Krankenhaus- und Arztwahl mit Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer sowie die Früherkennung und Verhinderung von Krankheiten durch



Vorsorgeuntersuchungen. Daneben gilt der Versicherungsschutz anders als bei den privaten Krankenzusatzversicherungen sofort und ohne Gesundheitsprüfung. Liegt die betriebliche Krankenversicherung mit gegebenenfalls anderen Sachbezügen innerhalb

der Freigrenze von 50 Euro im Monat, bleibt sie als freiwillige Sozialleistung steuer- und sozialabgabenfrei.

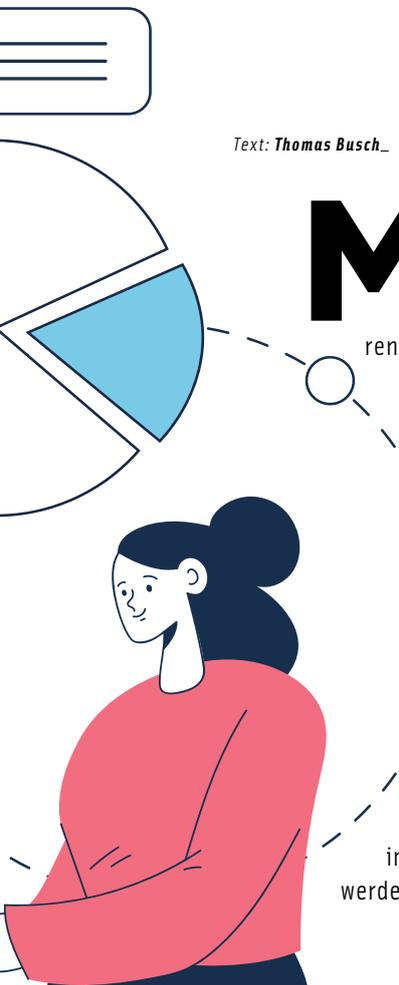
Immer mehr Betriebe setzen inzwischen auf diese Personalzusatzleistung und investieren in die Gesundheit ihrer Angestellten. Seit 2015 hat sich die Zahl der Unternehmen, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine betriebliche Kranken- oder Pflegeversicherung anbieten, mehr als vervierfacht. Ende 2021 waren es laut Verband der Privaten Krankenversicherung bereits rund 18.200. Denn das Konzept zahlt sich aus und bietet für beide Seiten, sowohl für Unternehmen als auch deren Beschäftigte, zahlreiche Vorteile.





Digitalisierung: Mitarbeiter für Vorteile begeistern

HANDWERK 4.0: DIGITALISIERUNG BEDEUTET WEIT MEHR, ALS NUR NEUE TECHNIK EINZUSETZEN. EIN BESONDERS WICHTIGER BAUSTEIN SIND DIE EIGENEN MITARBEITER. DOCH WIE KÖNNEN HANDWERKSBETRIEBE DAS EIGENE TEAM FÜR DIGITALISIERUNG BEGEISTERN?



Text: *Thomas Busch*

Mit gezielter Digitalisierung können Handwerksbetriebe Prozesse einfacher gestalten oder automatisieren. Dies gelingt jedoch nicht allein: Das eigene Team, das die Technik später im Alltag nutzen soll, muss mitziehen. Deshalb ist bei Digitalisierungsmaßnahmen von Anfang an Fingerspitzengefühl gefragt. Denn oft gibt es bei einzelnen Teammitgliedern diffuse Ängste, zum Beispiel vor Veränderungen, vor Überforderung oder Kontrollverlust. Oft fürchten Mitarbeiter auch, mittelfristig den Job zu verlieren, wenn die Technik Routineaufgaben übernimmt. So kann die Digitalisierung im eigenen Betrieb schnell ausgebremst werden.

Um solche Ängste gar nicht erst aufkommen zu lassen, sollten Betriebsinhaber das eigene Team frühzeitig ins Boot holen und für die geplanten Digitalisierungsschritte begeistern.

Dies gelingt am besten, wenn jeder einzelne Mitarbeiter die Vorteile für seinen eigenen Alltag sieht. Es sollte sich die Erkenntnis durchsetzen, dass die Technik kein arbeitsintensiver Feind oder Konkurrent ist – sondern eine wertvolle Unterstützung. So ist zum Beispiel oft ein entspannteres Arbeiten möglich, weil Fleiß- und Routineaufgaben wegfallen. Mitarbeiter haben dann mehr Zeit für andere Aufgaben und können sich intensiver auf ihre Arbeit fokussieren.

DIGITALISIERUNG BRAUCHT ZEIT

Eine Digitalisierung über Nacht ist meist keine gute Idee: Um einer Überforderung der eigenen Mitarbeiter vorzubeugen, sollten Betriebschefs nicht alle Arbeitsabläufe gleichzeitig umkrempeln. Viel empfehlenswerter ist es, nach und nach kleine Veränderungen und Verbesserungen einzuführen. Dabei ist es wichtig, mit den Mitarbeitern ständig im Gespräch zu bleiben: Welche Digitalisierungsschritte haben sich bewährt? Wo gibt es Probleme? Und an welchen Stellen fehlt noch ein Feintuning, um optimale Prozesse zu erreichen?

Wenn einzelne Mitarbeiter nicht mit digitaler Technik aufgewachsen sind und Angst haben, dass sie Bedienschritte nicht verstehen, sollte der Betrieb genügend Hilfestellungen anbieten. Möglich sind zum Beispiel gezielte Schulungen, Online-Tutorials, Videos und im Alltag auch die Unterstützung des gesamten Teams. Denn wenn sich Mitarbeiter gegenseitig unterstützen und niemand Angst hat, Verständnisschwierigkeiten zu äußern, wird Digitalisierung zu einem Team-Erlebnis, von dem alle profitieren.

Nicht selten haben Mitarbeiter auch die Befürchtung, dass sie durch Digitalisierung stärker kontrolliert werden – zum Beispiel über Tools zur digitalen Arbeitszeiterfassung oder die Auftragsverwaltung. Solche Bedenken sollten Betriebschefs schon vor der Einführung zerstreuen. Denn die Nutzung der digitalen Möglichkeiten bedeutet vor allem ein Ende der analogen »Zettelwirtschaft«, so dass Mitarbeiter künftig weniger Zeit mit organisatorischen Arbeiten verbringen müssen. Gleichzeitig können keine Zettel mehr verlorengehen, und es entstehen weniger Fehler.

Grundsätzlich sollten sich Betriebschefs genügend Zeit nehmen, um Digitalisierungsmaßnahmen nicht nur vor der Einführung, sondern auch später im laufenden Betrieb mit dem Team zu besprechen. Denn es kann manchmal einige Wochen dauern, bis sich neue Abläufe etablieren. Deshalb sollte jeder Mitarbeiter sein eigenes Tempo entwickeln dürfen, um die Prozesse zu lernen. Wenn das Team mit der Zeit merkt, dass die Digitalisierung nicht nur für den Betrieb Sinn macht, sondern auch den eigenen Arbeitsalltag erleichtert, werden anfängliche Skeptiker schnell zu Fans.

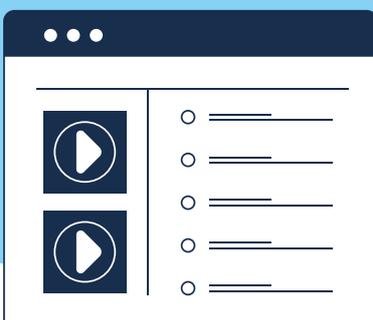
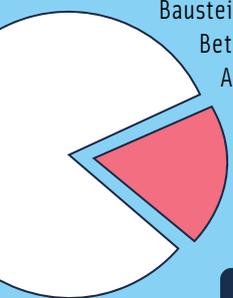
Den Zeitaufwand zur Einführung digitaler Abläufe sollten Betriebschefs nicht unterschätzen. Denn erst wenn alle Mitarbeiter von den Vorteilen der Digitalisierung überzeugt sind und mitziehen, kann das ganze Team von den Vorteilen profitieren. Für die meisten Betriebe lohnt es sich, diese Zeit zu investieren – denn am Ende des Prozesses steht meist eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit und Produktivität.



MITARBEITERVORTEILE DURCH DIGITALISIERUNG

Abhängig von geplanten Digitalisierungsmaßnahmen und individuellen Einsatzbereichen ergeben sich für Mitarbeiter verschiedene Vorteile:

- 1. Höhere Effizienz:** Mitarbeiter können Aufgaben mit digitaler Unterstützung schneller abarbeiten.
- 2. Mehr Flexibilität:** Mit passenden Anwendungen und Tools genießen Mitarbeiter maximale Flexibilität bei ihrer Arbeit. In einzelnen Bereichen ist vielleicht zeitweise Home-Office möglich.
- 3. Bessere Kommunikation:** Mit digitalen Tools bleiben Mitarbeiter besser in Kontakt und profitieren von einem schnellen Daten- und Informationsaustausch. So wird die Zusammenarbeit und Lösungskompetenz des gesamten Teams gefördert.
- 4. Einfache Organisation:** In einem papierlosen Büro stehen alle Informationen schnell zur Verfügung – sogar unterwegs. Im Gegensatz zu analogen Dokumenten in Aktenordnern sind digitale Informationen per Stichwortsuche in Sekundenschnelle auffindbar.
- 5. Größere Zukunftssicherheit:** Digitalisierte Handwerksbetriebe arbeiten effizienter. Somit sind geplante Maßnahmen nicht nur ein entscheidender Baustein für die Zukunftssicherheit des eigenen Betriebs, sondern auch für jeden Arbeitsplatz.



MITARBEITER FÜR DIGITALISIERUNG GEWINNEN

- 1. Unterstützung sichern:** In jedem Team gibt es inoffizielle Führungspersönlichkeiten, die von allen geschätzt werden. Versuchen Sie, diese Mitarbeiter als Unterstützer für Ihre Digitalisierungspläne zu gewinnen. So gelingt es häufig schneller, das ganze Team zu überzeugen.
- 2. Mitarbeiter informieren:** Setzen Sie sich vor geplanten Maßnahmen mit Ihrem gesamten Team zusammen und informieren Sie über Ihre Digitalisierungspläne und konkrete Ziele. Achten Sie auf die Reaktionen: Gibt es Vorbehalte, Verständnisprobleme oder Ängste? Versuchen Sie, zusammen mit Ihrem Team alle Fragen offen zu besprechen und zu lösen.
- 3. Wünsche abfragen:** Involvieren Sie Ihr Team, indem jeder Mitarbeiter seine Wünsche an Digitalisierungsprozesse formulieren kann. Wo wünschen sich Mitarbeiter digitale Unterstützung? Welche Aufgaben sind Zeitfresser? Gibt es analoge Schwachpunkte? Welche Prozesse verursachen aktuell hohe Kosten?
- 4. Vorteile herausarbeiten:** Besprechen Sie mit jedem einzelnen Mitarbeiter, welche Vorteile sich für ihn durch einzelne Digitalisierungsmaßnahmen ergeben. Wie wird sich seine Arbeit verändern – und wofür hat er künftig vielleicht mehr Zeit? Betonen Sie auch, dass es keine Kündigungen geben wird.
- 5. Schritte definieren:** Legen Sie einzelne kleine Schritte fest, in denen die Digitalisierungsmaßnahmen stattfinden. Zwischen den Schritten sollte genügend Zeit sein, damit sich jeder Mitarbeiter in die Situation einfindet und neue Routinen entwickelt.
- 6. Einarbeitung organisieren:** Welche Mitarbeiter benötigen eine Weiterbildung oder besondere Einarbeitung, um neue Hard- und Software zu nutzen? Je nach Vorkenntnissen können verschiedene Maßnahmen nötig sein, um Teammitglieder auf denselben Stand zu bringen. Beratschlagen Sie mit jedem Mitarbeiter, welche Form von Unterstützung er sich wünscht, zum Beispiel Fortbildungen, Online-Tutorials oder Videos.
- 7. Erfolge beurteilen:** Nach Umsetzung einzelner Maßnahmen sollten Sie zusammen mit Ihrem Team regelmäßig die Effizienz analysieren. Was funktioniert gut – und wo gibt es noch Feintuning-Bedarf?
- 8. Gesetze beachten:** Berücksichtigen Sie bei Digitalisierungsprojekten immer alle geltenden Gesetze, wie die DSGVO.

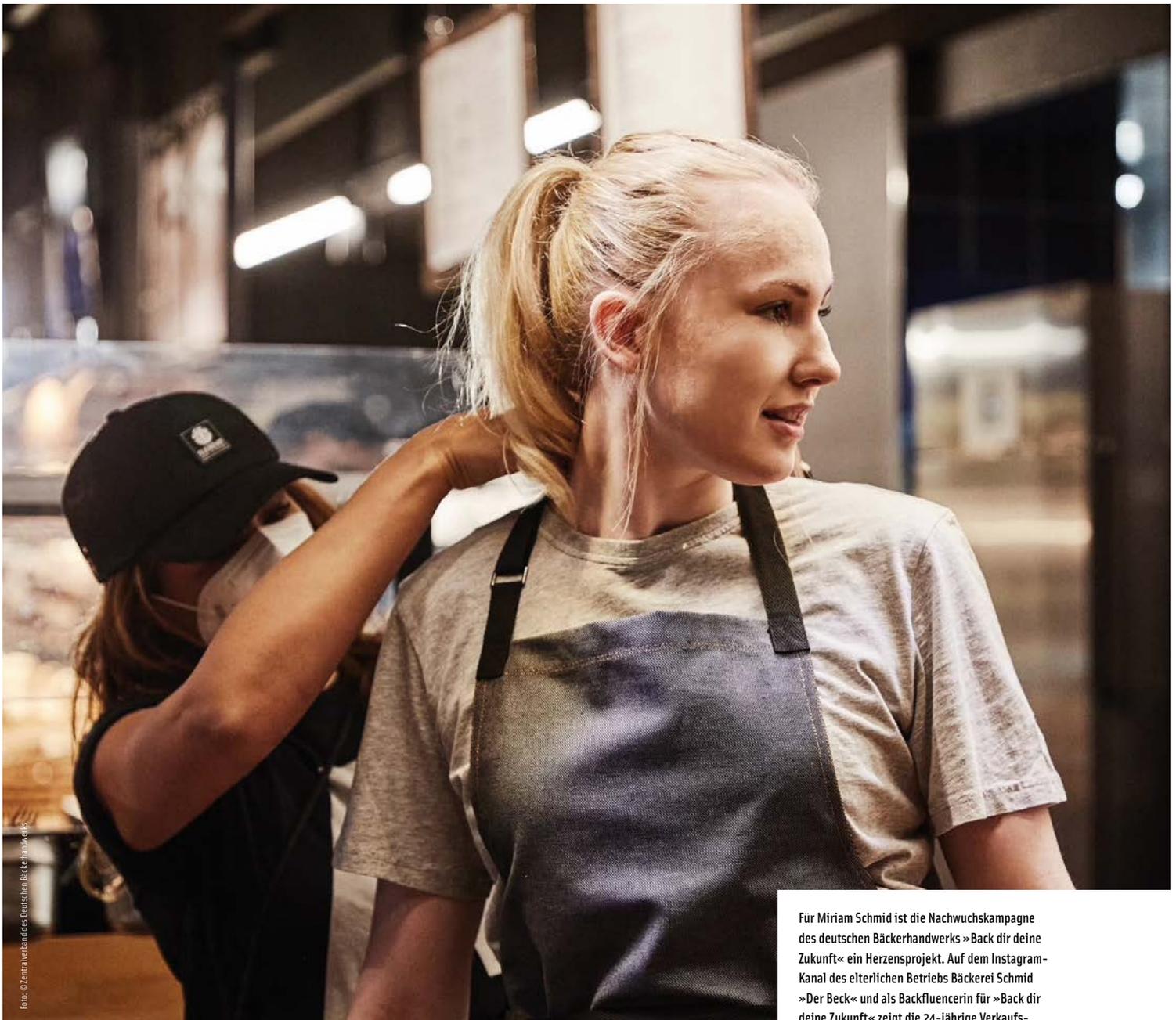


Foto: © Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks

Für Miriam Schmid ist die Nachwuchskampagne des deutschen Bäckerhandwerks »Back dir deine Zukunft« ein Herzensprojekt. Auf dem Instagram-Kanal des elterlichen Betriebs Bäckerei Schmid »Der Beck« und als Backfluencerin für »Back dir deine Zukunft« zeigt die 24-jährige Verkaufsführerin, wie es hinter dem Verkaufstresen und in der Backstube einer mittelständischen Bäckerei in der Oberpfalz zugeht.

Perfekte Botschafter für die Bäcker-Ausbildung

MIRIAM SCHMID IST EINE VON VIER BACKFLUENCERN. DIE 24-JÄHRIGE UNTERSTÜTZT MIT IHREN SELBST PRODUZIERTEN VIDEOS DIE NACHWUCHSKAMPAGNE »BACK DIR DEINE ZUKUNFT« DES BÄCKERHANDWERKS AUF INSTAGRAM UND TIKTOK.

Auf der Suche nach neuen Fachkräften geht der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks mit der Zeit. Er ist mit seiner Nachwuchskampagne »Back dir deine Zukunft« dort vertreten, wo sich die potenziellen Lehrstellenbewerber tummeln – in den sozialen Medien. Laut einer aktuellen Studie der Fernsehsender ARD und ZDF sind 88 Prozent der 14- bis 29-Jährigen mindestens einmal pro Woche auf Social Media aktiv. Die mit Abstand am meisten genutzte Plattform in dieser Altersgruppe ist Instagram.

BÄCKERHANDWERK AUF INSTAGRAM

Dessen Potenzial zur Akquise neuer Auszubildender hat der Zentralverband offenbar früh erkannt. Der Instagram-Kanal von »Back dir deine Zukunft« existiert bereits seit Ende 2017. Auf den Einfluss von Influencern als authentische Meinungsbildner junger Menschen hat man ebenfalls schnell reagiert. »Julien Strittmatter war unser erster »fester« Backfluencer«, blickt Wiebke Langhanke, Marketing-Managerin bei der Werbegemeinschaft des Zentralverbands, auf das Jahr 2019 zurück. Inzwischen helfen vier junge Nachwuchskräfte, die Lust auf Social Media haben und die mit ihrer Begeisterung für das Bäckerhandwerk andere junge Menschen zu einer Ausbildung als Bäcker oder Fachverkäufer anregen möchten, dabei mit, den Instagram-Kanal mit ihren Fotos oder Videos zu bestücken.

BACKFLUENCERIN MIRIAM SCHMID

Eine von ihnen ist Miriam »Miri« Schmid. Die 24-Jährige hat zunächst auf dem Instagram-Kanal des elterlichen Betriebs gezeigt, was sich hinter den Kulissen einer mittelständischen Bäckerei ereignet und wie die Arbeit einer angehenden Bäckereifachverkäuferin aussieht. »Selbst aus meinem Freundeskreis dachten viele, dass ich mich nur hinter die voll eingeräumte Theke stelle, ein paar Brötchen verkaufe und dann wieder nach Hause gehe«, beschreibt sie die Motivation, auf @derbeck.schmid aus erster Hand über ihren Ausbildungs- und Arbeitsalltag zu berichten. Seit rund einem Jahr gehört sie auch dem Team der Backfluencer von »Back dir deine Zukunft« an.

»REINWACHSEN UND AUSPROBIEREN«

Ihre allerersten Schritte bei Instagram waren eher mühsam. »Da muss man ein bisschen reinwachsen und ausprobieren, was den Followern gefallen könnte«, blickt Miriam Schmid auf die Anfänge zurück. Inzwischen weiß sie, dass Storys zu »Behind the Scenes«, Rezepte oder kleine DIY-Filme bei den über 4.700 Followern (Stand: Dezember 2022) der Bäckerei aus der Oberpfalz am besten ankommen.

Durch die nahezu täglichen Posts für den Familienbetrieb, aber auch durch die Social-Media-Schulungen des Zentralverbands für ihre Tätigkeit als Backfluencerin und die regelmäßigen Beiträge für die Nachwuchskampagne ist die junge Handwerkerin routinierter geworden. »Früher habe ich gefühlt zwei Stunden für einen Instagram-Post gebraucht. Nun geht es mir locker-flockig von der Hand.«

GEMEINSAM ERARBEITETER MONATSPLAN

Die vier Backfluencer und das Team der Nachwuchskampagne legen die Themen für den Account von »Back dir deine Zukunft« gemeinsam fest. Der Monatsplan soll auch dazu dienen, Überschneidungen zu vermeiden. »Wenn in der Weihnachtszeit jeder ein Video aus der Stollenproduktion schießt, sehen sich die Follower schnell daran satt«, verdeutlicht Miriam Schmid. Trotz der Vorgaben bleibt den Backfluencern aber noch ausreichend Freiraum. »Als ich etwa zur Verleihung des Marketingpreises »Zacharias« gefahren bin, habe ich mich kurzfristig gemeldet, dass ich dazu gerne etwas bei »Back dir deine Zukunft« posten möchte.«

»Früher habe ich gefühlt zwei Stunden für einen Instagram-Post gebraucht. Nun geht es mir locker-flockig von der Hand.«

Miriam Schmid, Backfluencerin



Foto: © privat



Wiebke Langhanke, Marketing-Managerin bei der Werbegemeinschaft des Deutschen Bäckerhandwerks

Foto: © Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks

Pro Monat liefern die Backfluencer drei bis fünf selbstgemachte Videos. »Den Schnitt der Filme und das Schreiben der Caption können wir ihnen abnehmen«, so Wiebke Langhanke. Dass die Backfluencer ihre Beiträge nicht direkt selbst einstellen sollen, kann Miriam Schmid gut nachvollziehen. »Jeder Creator hat seinen eigenen Stil, aber bei einem gemeinsamen Kanal muss das gesamte Erscheinungsbild passen.«

PERFEKTE BOTSCHAFTER

Für Wiebke Langhanke hat sich das Konzept der Backfluencer bewährt. Seit neuestem werden deren Filme neben Instagram auch auf TikTok gezeigt. »In der Generation Z ist das derzeit die Trendplattform Nummer eins«, begründet die Marketing-Managerin die Entscheidung, dass sich die Nachwuchskampagne seit November auf einem weiteren Social-Media-Kanal positioniert.

Mit ihren authentischen und realistischen Einblicken in den Arbeitsalltag, ihrer Begeisterung für den Beruf und ihrem Engagement in den sozialen Medien seien die vier Backfluencer die perfekten Botschafter des Bäckerhandwerks. »Damit sind wir Vorreiter im Handwerk.«

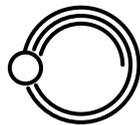
NACHWUCHSKAMPAGNE

Mit seiner Nachwuchskampagne »Back dir deine Zukunft« ist der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks auf Instagram, TikTok und YouTube sowie mit einer eigenen Präsenz im Internet vertreten. Wiebke Langhanke ist ständig auf der Suche nach neuen Backfluencern, die über ihre Ausbildung berichten möchten. Interessenten können sich jederzeit per Video bei ihr bewerben. Einfach eine E-Mail schicken an langhanke@baeckerhandwerk.de. Das gesamte Interview mit Miriam Schmid und Wiebke Langhanke kann als #012 unseres Themen-Specials »Influencer im Handwerk« nachgelesen werden.

handwerksblatt.de/influencer

NEUE UNTERWEISUNGSPLÄNE

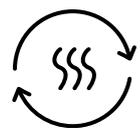
SCHORNSTEIFEGER UND SHK-ANLAGENMECHANIKER



Das Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik (HPI) hat mit dem Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks und dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima die Unterweisungspläne für die Ausbildungsberufe »Schornsteinfeger/in« beziehungsweise »Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik« überarbeitet. Die neuen Unterweisungspläne wurden vom Bundeswirtschaftsministerium als Grundlage der Durchführung und Förderung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung laut dem HPI anerkannt.

Bei den Schornsteinfegern wurde die Anzahl der Lehrgänge für die Grundstufe (1. Ausbildungsjahr) von zwei auf drei erweitert. Für die Fachstufe (ab 2. Ausbildungsjahr) gibt es weiterhin sechs Lehrgänge.

Im Rahmen der Neugestaltung wurden umfassende inhaltliche Änderungen vorgenommen: Die Grundstufe wurde bezüglich der Beurteilung sowohl von Baustoffen und Bauteilen (G-SCH01/22) als auch von Aufbau und Funktion von Betriebsmitteln (G-SCH02/22) erweitert, außerdem um die energetische Beurteilung von Gebäudehüllen (G-SCH03/22). Die ÜLU-Inhalte in der Fachstufe wurden vor allem im Themenfeld »Energieeffizienz« erweitert – dies umfasst die Prüfung und Optimierung der Energieeffizienz von Wärme- und Energieerzeugungsanlagen (SCH03/22) sowie die Analyse und Beratung zur Energieeffizienz von Gebäuden und technischen Anlagen (SCH06/22). Hierbei wurden Wärmepumpen und Solaranlagen explizit benannt. Zudem sollen die Kompetenzen in den Bereichen des Brandschutzes (SCH05/22) und der Optimierung der Raumluftqualität (SCH04/22) verstärkt ganzheitlich ausgerichtet werden.



Bei den SHK-Anlagenmechanikern bleibt die Anzahl der Lehrgangswochen für Grund- und Fachstufe unverändert. Ein Lehrgang mit dem Thema »Anlagen und Systeme zur Nutzung erneuerbarer Energien« (IH7/22) ist neu hinzugekommen. Darin werden Kompetenzen vermittelt, um Wärmepumpensysteme und multivalenten Anlagen in Betrieb nehmen und instandhalten zu können. Der Lehrgang IH5/22 (»Mess-, Steuer- und Regelungstechnik in versorgungstechnischen Anlagen und Systemen«) ist um das Thema der digitalen Schnittstellen zur Vernetzung der Heizungsanlage mit den Endgeräten des Kunden, dem Handwerksbetrieb oder dem Hersteller des Wärmeerzeugers ergänzt worden. Weiterhin wurden inhaltliche Spezifizierungen vorgenommen. So werden im zweiwöchigen Lehrgang IH6/22 nun Anlagen zur kontrollierten Wohnraumlüftung explizit benannt (»Installation und Instandhaltung von Heizungsanlagen und verbundenen Systemen sowie kontrollierter Wohnraumlüftung«) und der Lehrgang IH4/22 ausdrücklich auf Wärmeerzeuger bezogen, die mit fossilen Energieträgern betrieben werden (»Inbetriebnahme und Instandhaltung von Wärmeerzeugern mit fossilen Energieträgern«).

hpi-hannover.de

Neuer Zuschuss für Fahrten zur Arbeit

ARBEITNEHMER IN BAUUNTERNEHMEN ERHALTEN AB DIESEM JAHR EINE ENTSCHÄDIGUNG FÜR FAHRTEN ZU WEIT ENTFERNTEN BAUSTELLEN.



Foto: © iStock.com / dusanpetkovic

Arbeitgeber im Baugewerbe zahlen ihren Beschäftigten ab diesem Jahr eine Wegezeitentschädigung. Die IG BAU bezeichnet dies als »Zeitenwende«.

Text: *Kirsten Freund*

Im Baugewerbe beginnt und endet die tägliche Arbeitszeit bei den meisten Beschäftigten nicht in der Werkstatt oder im Büro, sondern auf den Baustellen. Und die wechseln permanent, was für die Beschäftigten unterschiedliche Fahrzeiten für die An- und Abfahrt bedeutet. Nur selten ist die Baustelle direkt vor der Haustür. Oft brauchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine Strecke eine Stunde Fahrtzeit oder länger. »Um eine angemessene Entschädigung für diese Wegezeit haben die Tarifpartner lange gerungen«, berichtet Rechtsanwältin Kathrin

Brösicke vom Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB). Die gewerblichen Arbeitnehmer erhalten schon länger einen prozentualen Zuschlag in Höhe von 2,5 Prozent auf ihren Stundenlohn, der als ein Anteil im sogenannten Bauzuschlag enthalten ist. »An diesem Bauzuschlag ändert sich nichts«, so Brösicke.

Im neuen Tarifvertrag für das Baugewerbe gibt es aber erstmals zusätzlich ab diesem Jahr eine Neuregelung des Verpflegungszuschusses und eine Wegezeitentschädigung für gewerbliche Arbeitnehmer, Angestellte und Poliere. »Diese Wegezeitentschädigung differenziert zwischen Baustellen mit und ohne täglicher Heimfahrt«, erklärt Brösicke. Je weiter die Anreise, desto höher fällt der Zuschuss aus.

HÖHERE ANREISE GLEICH HÖHERER ZUSCHUSS

Die neuen Regelungen gelten für alle Beschäftigten, also auch solche in nicht-tarifgebundenen Firmen, da der Bundesrahmentarifvertrag für gewerbliche Beschäftigte allgemeinverbindlich ist. Ist die Baustelle bis zu 50 Kilometer vom Betrieb entfernt, zahlt der Arbeitgeber sechs Euro. Bei 51 bis 75 Kilometer gibt es sieben Euro und über 75 Kilometer acht Euro. Ab 2024 steigt die Entschädigung um jeweils einen Euro. Wenn die Beschäftigten nicht mit einem Sammeltransporter, sondern mit dem eigenen Auto zum Arbeitsort fahren, erhalten sie zusätzlich noch Kilo-

metergeld. Alternativ werden die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel erstattet.

Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die nicht täglich nach Hause fahren, gibt es ebenfalls einen Ausgleich. Bei einer Entfernung von 75 bis 200 Kilometer pro Fahrt neun Euro, bis zu 300 Kilometer 18 Euro und bis 400 Kilometer 27 Euro. Für jede Anfahrt über 400 Kilometer gibt es 39 Euro. »Bisher gab es einen Anspruch auf Vergütung der Reisezeit für die An- und Abreise zur Baustelle mit dem Gesamtarifstundenlohn ohne Zuschläge. Dieser Anspruch fällt mit der neuen Regelung weg«, so Rechtsanwältin Brösicke.

Den Anspruch auf Wegezeitentschädigung haben die Beschäftigten aber nur bei tatsächlich zurückgelegten Wegstrecken und er ist auf zwei Tage pro Woche sowie auf vom Arbeitgeber angeordnete An- und Abreisen beschränkt. Ist die Baustelle mehr als 500 Kilometer entfernt, muss der Arbeitgeber zusätzlich alle vier Wochen eine bezahlte Freistellung für Wochenendheimfahrten gewähren. Zur Berechnung der Wegezeitentschädigung wird immer die kürzeste, mit einem PKW befahrbare öffentliche Strecke zwischen Betrieb und Arbeitsstelle zugrunde gelegt. Und ein Anspruch auf Erstattung von Sachkosten sei von dem Anspruch auf Verpflegungszuschuss beziehungsweise Wegezeitentschädigung unberührt, so die Expertin.

Und noch eine Neuerung gibt es seit diesem Jahr: »Ist ein Arbeitnehmer auf einer Baustelle ohne tägliche Heimfahrt tätig und übernachtet er nicht in einer Baustellenunterkunft, dann erhöht sich der tarifvertragliche Anspruch auf einen Verpflegungszuschuss um vier Euro je Arbeitstag.« Der Verpflegungszuschuss liegt bei 24 Euro pro Tag.

Arbeitnehmervertreter hatten lange für eine Wegezeitentschädigung gekämpft. Die IG BAU bezieht sich auf eine Untersuchung des Pestel-Institutes, wonach rund 56 Prozent der Beschäftigten bis 50 Kilometer, 17 Prozent bis 75 Kilometer und 15 Prozent mehr als 75 Kilometer täglich auf die Baustelle fahren. Zwölf Prozent der Baubeschäftigten würden auf Montage arbeiten. Bei 200 Arbeitstagen seien das 15,9 Milliarden Kilometer Fahrweg. »Das sind mehr als 20 000 Reisen von der Erde zum Mond und zurück«, sagt IG-BAU-Vorstand Carsten Burckhardt, der die Neuregelung als »Zeitenwende in der Bauwirtschaft« bezeichnete.



Zur Berechnung der Wegezeitentschädigung wird immer die kürzeste, mit einem PKW befahrbare öffentliche Strecke zwischen Betrieb und Arbeitsstelle zugrunde gelegt.

SEMINARE

Die BRZ Akademie als Weiterbildungsanbieter für Bauunternehmen unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung der neuen Regelungen im Baulohn und bietet auch Seminare speziell zur neuen Wegezeitentschädigung – beispielsweise als Online-Schulung – an. Auch die Änderungen bei Mini- und Midijobs, die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung und neue Grenzwerte im Steuerrecht werden in den Jahreswechsel-Seminaren behandelt.

brz.eu/de

Der Nullsteuersatz bei kleineren PV-Anlagen soll die Nachfrage ankurbeln.



Text: **Kirsten Freund**

Ein großes Bündel an Steueränderungen hat die Bundesregierung mit dem Jahressteuergesetz 2022 geschnürt. Das Paket fällt deutlich üppiger aus als in den Vorjahren und bringt auch für das Handwerk einige positive Änderungen.

Das Steuer-Paket erleichtert unter anderem den Mietwohnungsbau, den Betrieb und die Installation kleiner Solarstromanlagen – was zu einer höheren Nachfrage durch Privatkunden führen dürfte – und das Arbeiten im häuslichen Arbeitszimmer auch für selbstständige und angestellte Handwerkerinnen und Handwerker.

KEINE HÖHEREN FREIGRENZEN

Allerdings kann es 2023 aufgrund von Änderungen im Bewertungsgesetz teilweise zu höheren Steuern bei der Übertragung von Immobilienvermögen bei Erbschaften und Schenkungen kommen. Eine Regelung, die stark in der Kritik steht.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) äußerte Bedauern darüber, dass sich Bundestag und Bundesrat nicht auf eine Erhöhung der Freibeträge bei der Erbschaft- und Schenkungssteuer einigen konnten, die von einigen Ländern und von Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) gefordert wurden. Die Diskussion darüber wird voraussichtlich weitergehen. Der Handwerksverband will sich in der Debatte einbringen, denn höhere Erbschafts- und Schenkungssteuern belasten auch die Unternehmensnachfolge.

Für Unternehmen in der Erdöl-, Erdgas-, Kohle- und Raffineriewirtschaft sieht das Gesetz zudem eine Übergewinnabgabe als »Energiekrisenbeitrag« vor.

Entlastungen bei PV-Anlagen, Homeoffice, Rente und Co.

2023 WERDEN ETLICHE ÄNDERUNGEN IM STEUERRECHT IN KRAFT TRETEN. ES GIBT ERLEICHTERUNGEN ETWA BEIM ARBEITSZIMMER, BEI PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN UND DEM WOHNUNGSBAU.

DIE WICHTIGSTEN NEUERUNGEN AUS SICHT DES HANDWERKS

ERTRAGSTEUERBEFREIUNG FÜR KLEINERE ANLAGEN

Die neue Ertragsteuerbefreiung für kleinere PV-Anlagen gilt bereits rückwirkend zum 1. Januar 2022. Das heißt, Einnahmen aus kleinen Solarstromanlagen sind seit Jahresanfang 2022 steuerfrei. Dies gilt für Anlagen bis zu einer Leistung von 30 Kilowatt (kW) peak auf Einfamilienhäusern und Gewerbeimmobilien und bis zu einer Leistung von 15 kW (peak) auf sonstigen Gebäuden je Wohn- und Gewerbeinheit. Für die Steuerbefreiung ist es nicht entscheidend, ob das Mischgebäude überwiegend Wohnzwecken dient. Gewerbebetriebe profitieren also auch davon. Die Steuerbefreiung ist auf 100 kW (peak) pro Unternehmen (pro Kapitalgesellschaft oder pro Mitunternehmerschaft) begrenzt. Ab 2023 muss man außerdem für den Kauf und die Installation von Photovoltaik-Anlagen bis zu einer Leistung von 30 Kilowatt und Stromspeichern keine Umsatzsteuer (19 Prozent) mehr zahlen.

ABSCHREIBUNG VON WOHNGEBÄUDEN

Der lineare AfA-Satz für die Abschreibung von Wohngebäuden wird von zwei auf drei Prozent erhöht. Und zwar ein halbes Jahr früher als zunächst vorgesehen. Der neue AfA-Satz gilt schon ab dem 1. Januar 2023 und nicht erst ab dem Sommer. Die Möglichkeit der Abschreibung eines Gebäudes nach einer tatsächlichen Nutzungsdauer bleibt entgegen früherer Planungen bestehen, wenn diese kürzer ist als der sich durch den Ansatz der AfA-Sätze ergebende Zeitraum. Der ZDH und andere Verbände hatten sich dafür eingesetzt.

MIETWOHNUNGSBAU

Die Neuregelung der Sonderabschreibung für den Mietwohnungsbau gilt erst für neue Wohnungen, für die zwischen 2023 bis 2026 ein Bauantrag oder eine Bauanzeige gestellt wird (Paragraf 7b EStG). »Die Sonderabschreibung wird allerdings zukünftig daran gekoppelt, dass das Gebäude, in dem die neue Wohnung hergestellt wird, die Kriterien für ein »Effizienzhaus 40« mit Nachhaltigkeitsklasse / Effizienzgebäude-Stufe 40 erfüllt«, berichtet der ZDH. Voraussetzung ist das »Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude« (QNG).

Die Baukosten für Wohnungen, die aufgrund der bisherigen Regelung gebaut wurden, durften bislang 3.000 Euro je Quadratmeter Wohnfläche nicht übersteigen. Diese Grenze wird auf 4.800 Euro angehoben. Die Deckelung der Bemessungsgrundlage der Sonderabschreibung steigt je Quadratmeter Wohnfläche von 2.000 Euro auf 2.500 Euro.

ARBEITSZIMMER UND HOMEOFFICE-PAUSCHALE

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie arbeiten immer mehr Menschen ganz oder teilweise im Homeoffice. Die Bundesregierung erleichtert die steuerliche Absetzbarkeit des Arbeitszimmers.

Fall 1: Das Arbeitszimmer bildet den Mittelpunkt der beruflichen

Tätigkeit. Dann kann man wählen, ob man 1.260 Euro als Jahrespauschale geltend machen möchte. Individuelle Aufwendungen können dann nicht mehr einzeln nachgewiesen werden. Alternativ kann man tatsächliche Aufwendungen ansetzen. »Die Jahrespauschale wird allerdings für jeden vollen Kalendermonat gekürzt, wenn die Voraussetzungen für den Abzug der Aufwendungen für das häusliche Arbeitszimmer nicht im gesamten Kalenderjahr vorliegen haben«, berichtet Ecovis-Steuerberaterin Juliane Kahlich.

Fall 2: Man arbeitet tageweise im Homeoffice weil dauerhaft kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht, hat aber kein abgetrenntes Arbeitszimmer. Dafür wurde die zu Corona eingeführte Homeoffice-Pauschale entfristet und auf sechs Euro pro Tag angehoben. Sie kann für bis zu 210 Tage in Anspruch genommen werden. Insgesamt sind 1.260 Euro im Jahr möglich.

INFLATIONSAUSGLEICH

Der Sparerpauschbetrag steigt von 801 Euro auf 1.000 Euro oder bei Ehegatten/Lebenspartnern von 1.602 Euro auf 2.000 Euro.

Der Ausbildungsfreibetrag steigt von 924 Euro auf 1.200 Euro.

ARBEITNEHMERPAUSCHBETRAG

Der Arbeitnehmerpauschbetrag bei der Einkommensteuer, auch Werbungskostenpauschale genannt, wird auf 1.230 Euro erhöht. Dieser erhöhte Freibetrag gilt rückwirkend ab dem 1. Januar 2022.

ALLEINERZIEHENDE

Der steuerliche Entlastungsbetrag für Alleinerziehende steigt um 252 Euro auf 4.260 Euro.

RENTENBEITRÄGE

Rentenbeiträge werden schon ab 2023 statt ab 2025 voll steuerlich berücksichtigt. »Dies ist der erste Schritt, um die sogenannte Doppelbesteuerung von Renten zu vermeiden. Der zweite Schritt – die zeitliche Streckung bei der Besteuerung der Renten – ist in Arbeit«, schreibt die Bundesregierung. Diese Regelung werde zwar etwas später umgesetzt, soll aber auch ab 2023 gelten.

VERSTEUERUNG DER DEZEMBER-SOFORTHILFE

Der finanzielle Vorteil aus den Dezember-Abschlagszahlungen für Gas und Wärme wird für einige Steuerzahler besteuert. Die Versteuerung erfolgt laut Bundesregierung im Jahr der Endabrechnung – also in dem auf das Verbrauchsjahr folgende Steuerjahr. Die Besteuerung soll nur höhere Einkommen betreffen (Soli-Zahler); eine Freigrenze soll dies sicherstellen.

Neu und erstmals im März: Das ist ZUKUNFT HANDWERK

Das neue Live-Event **ZUKUNFT HANDWERK** findet vom 8. bis 10. März 2023 erstmals im ICM in München statt.

Ob Physiker und Zukunftsforscher Ranga Yogeshwar, der Philosoph Richard David Precht zusammen mit dem Moderator Markus Lanz, der neue ZDH-Präsident Jörg Dittrich, Wirtschaftsminister Robert Habeck oder die Maurermeisterin und Influencerin Tschulique aka Julia



Schäfer: Diese und viele weitere Teilnehmer:innen machen ZUKUNFT HANDWERK zu einem einmaligen Wissenspool und Erlebnis mit Mehrwert für den eigenen Betrieb und darüber hinaus!

Dabei ist ZUKUNFT HANDWERK mit Expobereich und Konferenz der Treffpunkt für alle Handwerker:innen, die (noch) mehr aus ihrem Unternehmen heraus-

holen möchten: Fachwissen für die sofortige Umsetzung wird kompakt in spannenden und inhaltsreichen Live-Vorträgen und Panel-Talks vermittelt, hochkarätige Aussteller – von Start-ups bis zu den großen der Branche – zeigen, welche Innovationen für das Handwerk bereitstehen.



Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck wird Schirmherr der neuen Leitveranstaltung.

»Diese ambitionierten Ziele können wir nur gemeinsam erreichen – und dem Handwerk mit seinen vielseitigen Aufgaben und seinen kleinen und mittelständischen Betrieben kommt dabei eine besondere Schlüsselfunktion zu.«

Up-to-date und mit starkem Netzwerk

Auf dem aktuellen Stand mit Blick auf Trends, Techniken und neue Anwendungen halten sich Besuche nicht nur durch das vielfältige Rahmenprogramm, sondern auch durch die Vor-Ort-Umsetzung der Trendthemen Digitalisierung, E-Mobilität, Nachhaltigkeit, Unternehmensnachfolge und Fachkräftemangel. Damit erhalten alle Teilnehmenden der ZUKUNFT HANDWERK wichtige Einblicke und Prognosen für das eigene Unternehmen, um so zielgerichtet ihren Betrieb in die Zukunft zu führen.

Ergänzt werden die drei Tage durch ein starkes Netzwerk aus Handwerksunternehmer:innen aller Gewerke, die sich zu den übergreifenden Themen auf Netzwerkflächen, im Rahmen einer interaktiven Networking-Night und weiteren Zusatzevents austauschen.

Im Fokus:

Das starke Programm zum Live-Event

Die Premiere der branchenübergreifenden Netzwerkveranstaltung in 2023 rund um das Handwerk zielt mit seinem starken Programm darauf ab, alle Akteure und alle Interessenten aus dem Handwerk und für das Handwerk mit neuen Erkenntnissen und Ideen zu inspirieren. Das Programm ist in der Finalisierung und kann tagesaktuell abgerufen werden über: zukunftshandwerk.com/programm

MITTWOCH: 8. März 2023
12:00 – 20:00 Uhr

12:00 | Einlass

13:30 – 13:45 | Opening Intro

Moderator Wolfram Kons und Jörg Dittrich, ZDH-Präsident

13:45 – 14:30 | Opening: Blick in die Zukunft des Handwerks

Ranga Yogeshwar

14:30 – 15:30 | Opening: Handwerk 2023

Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz; Dr. Markus Söder, Ministerpräsident des Freistaates Bayern; Jörg Dittrich, ZDH-Präsident; Franz Xaver Peteranderl, Präsident der HWK München und Oberbayern

15:30 – 15:45 | Opening: Ansprache

Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz

16:30 – 17:00 | Coming soon

17:00 – 17:45 | Powered by IKK classic: Machen ist gesund. Warum das Handwerk glücklich macht.

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident; Frank Hippler, Vorstandsvorsitzender IKK classic; Prof. Dr. Ricarda Rehwald, Professorin IU International University of Applied Sciences und Glücksforscherin; Luisa Buck, aka @lulu.metalroofer, Dachdeckerin & Influencerin; Kathrin Post-Isenberg, gelernte Steinmetzin & Referentin des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung

18:00 – 20:00 | Get together

Netzwerken, DJ, Drinks

DONNERSTAG: 9. März 2023

8:30 – 18:00 Uhr

8:30 | Einlass

9:00 – 10:00 | Netzwerken & Frühstück

10:00 – 10:45 | Einfach machen – Warum wir wachsen, wenn wir handeln

Prof. Dr. Volker Busch, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie an der Universitätsklinik in Regensburg

10:45 – 11:30 | Social Media

So nutze ich Social Media für mehr Reichweite, Sichtbarkeit und Erfolg im Betrieb.

Julia Schäfer @tschulique, Felix Schröder @GipserFelix, Luis Bauer @burgerbestattungen, Jessica Jörges @buntezukunft, Co-Moderator Helge Ruff, Geschäftsführer, OneTwoSocial

11:30 – 12:30 | Coming soon

14:00 – 14:45 | Die neue Generation Handwerk

Simon Meinberg, Tischlermeister, Inhaber und Geschäftsführer einer Tischlerei in Berlin

14:45 – 15:30 | ZDH Forum

16:15 – 17:15 | Über das Handwerk

Markus Lanz, Prof. Dr. Richard David Precht

17:15 – 17:45 | So geht Recruiting heute – Mitarbeiter & Auszubildende suchen und finden

Felicia Ullrich, Recruiting-Expertin

19:00 – 22:30 | Networking Night – Exklusive Abendveranstaltung

Einlass ab 18:00 Uhr

FREITAG: 10. März 2023
8:30 – 14:00 Uhr

8:30 | Einlass

9:00 – 10:00 | Netzwerken & Frühstück

10:00 – 11:00 | Diversity, Netzwerken und Chancengleichheit im Handwerk

Tatjana Lanvermann, Bundesvorsitzende der UFH

11:00 – 11:30 | Krise & Chance. Viele Gewerke aus dem Handwerk sind wichtige Mitwirkende für Klimaschutz & Effizienz

Dr. Katharina Reuter, Geschäftsführerin vom Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft

11:30 – 12:00 | Coming soon

13:00 – 13:30 | Ausblick Handwerk

Deutschland

Coming soon

14:00 – 16:00 | Verleihung der Staats-Bundespreise

Kongress-Tickets

LIVE VOR ORT

3-TAGE-TICKET ONLINE

Early Bird Preis*
9 EUR
Regulärer Preis: 19 EUR

Teilnahme am Live-Event via Streaming

3-TAGE-TICKET

Early Bird Preis*
209 EUR
Regulärer Preis: 249 EUR

Besuch der Konferenz und des Expo-Bereichs inkl. Catering

Zusätzlich sind ermäßigte Tickets erhältlich – diese sind gültig für Handwerksorganisationen, Auszubildende, Meisterschüler:innen und Studierende. *Der Early Bird Preis gilt bis zum 31. Januar 2023.

TAGESTICKET

49 EUR

Besuch des Expo-Bereichs inkl. Catering

3-TAGE-TICKET INKL. NETWORKING NIGHT

Early Bird Preis*
399 EUR
Regulärer Preis: 449 EUR

Besuch der Konferenz und des Expo-Bereichs inkl. Networking Night inkl. Catering

Neuer Schub für die berufliche Bildung

BILDUNGSMINISTERIN STARK-WATZINGER HAT DIE EXZELLENZINITIATIVE BERUFLICHE BILDUNG VORGESTELLT. ZUR UMSETZUNG DER ANGEKÜNDIGTEN MASSNAHMEN REGT DER ZDH AN, DIE AKTEURE DER BERUFLICHEN BILDUNG STÄRKER EINZUBINDEN.



Berufliche Exzellenz basiert auf einer hervorragenden Aus- und Fortbildung. Wer erfolgreiche junge Fachkräfte wie den Zimmerer Philipp Kaiser (Silbermedaillengewinner bei den WorldSkills 2022) hervorbringen möchte, muss auch in die Bildungsstätten des Handwerks investieren. Diese und viele weitere Maßnahmen zur Stärkung der beruflichen Bildung erhofft sich der ZDH von der Exzellenzinitiative des Bundesbildungsministeriums

Text: *Bernd Lorenz*

Gut qualifizierte Fachkräfte sind das Kapital unseres Landes. Der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen, vor der wir stehen. Aber immer weniger junge Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung trotz sehr guter Karriereaussichten«, erklärte Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP) zum Start der Exzellenzinitiative am 5. Dezember. Damit wolle man der beruflichen Bildung einen neuen Schub geben.

Mit dem Dreiklang der drei »i« – »individueller, innovativer und internationaler« – möchte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels leisten. Mit der Förderung individueller Chancen wolle man die Sichtbarkeit für die Potenziale einer Ausbildung erhöhen. Es sollen gezielte Impulse für innovative Angebote sowie eine moderne Infrastruktur für die Berufsbildung gesetzt werden. Die internationale Mobilität soll erhöht und eine internationale Perspektive auch in der beruflichen Bildung zur Selbstverständlichkeit gemacht werden.

EXZELLENZINITIATIVE

Die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung ist laut dem Bundesbildungsministerium eine Dachmarke, unter der es für die 20. Wahlperiode bestehende Aktivitäten gezielt weiterentwickelt und mit neuen Initiativen bündelt. Hierzu nehme es bis zum Jahr 2026 insgesamt rund 750 Millionen Euro in die Hand.

Ziel der Exzellenzinitiative sei es, die Attraktivität einer dualen Berufsausbildung für alle jungen Menschen zu erhöhen. Mit Blick auf Demografie und erheblich gewachsene Abiturientenquote lege sie zudem einen besonderen Fokus auf die jungen Menschen, die sich zwischen den verschiedenen Qualifizierungswegen Ausbildung, Studium und Fachschule entscheiden können.

WICHTIGE FORDERUNGEN DES HANDWERKS

Mit der Exzellenzinitiative für die berufliche Bildung greift Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger wichtige Forderungen des Handwerks auf, so Hans Peter Wollseifer. Bei der Umsetzung der angekündigten Maßnahmen müssen für den bis Ende 2022 amtierenden Präsidenten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) die Akteure der beruflichen Bildung jedoch stärker eingebunden werden. »Wir brauchen eine angemessene Exzellenzförderung hochwertiger Qualifikationsangebote und -strukturen in der beruflichen Bildung.«

MASSNAHMEN RASCH UMSETZEN

Von der Exzellenzinitiative des BMBF erhofft sich Hans Peter Wollseifer, dass sie wichtige Impulse setzt, die von allen politischen Akteuren mitgetragen werden. Besonders die geplante Ausweitung des Aufstiegs-BAföG, die Erhöhung der Anzahl der Weiterbildungsstipendien und die Ausgestaltung der Berufsorientierung an Gymnasien seien wichtige Maßnahmen, mit denen Ausbildungsbetriebe im Handwerk, Auszubildende und angehende Meisterinnen und Meister unterstützt werden können. Entscheidend sei nun, dass dies auch rasch umgesetzt wird. Dabei müssen vor allem die Wirtschaftsorganisationen und Sozialpartner eine größere Rolle spielen.

BILDUNGSSTÄTTEN DES HANDWERKS STÄRKEN

Um Ausbildungsbetriebe des Handwerks ebenso wie angehende Gesellen und Meister zu stärken, müsse die Exzellenzinitiative über bestehende Aktivitäten hinausgehen. »Wichtig ist dabei, auch und vor allem die Bildungszentren und überbetrieblichen Bildungsstätten des Handwerks zu stärken und weiterzuentwickeln. Denn dort werden die künftigen Fach- und Führungskräfte qualifiziert, die benötigt werden, um die ehrgeizigen klimapolitischen Ziele der Bundesregierung umzusetzen«, betonte Hans Peter Wollseifer.



Foto: © ZDH/renker

Von der Exzellenzinitiative erhofft sich Hans Peter Wollseifer wichtige Impulse.

Ausbildungsmarkt hat Corona-Schock noch nicht verdaut

TROTZ EINES LEICHTEN ANSTIEGS BEI DER ZAHL NEU ABGESCHLOSSENER VERTRÄGE FÜR EINE DUALE BERUFSAUSBILDUNG 2022 KOMMT BEI BIBB-PRÄSIDENT FRIEDRICH HUBERT ESSER KEINE FREUDE AUF.



Trotz eines leichten Anstiegs bei der Zahl neu abgeschlossener Verträge für eine duale Berufsausbildung 2022 kommt bei BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser keine Freude auf. Die Gewinnung von Jugendlichen für eine duale Ausbildung bleibe eine der zentralen Herausforderungen zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs der deutschen Wirtschaft.

Die Zahl der neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverträge ist im Ausbildungsjahr 2022 zwar mit insgesamt 475.100 Verträgen gegenüber dem Vorjahr um 2.100 Verträge beziehungsweise 0,4 Prozent leicht gestiegen. Damit verbleibt die Zahl der Neuabschlüsse laut einer aktuellen Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) jedoch weiterhin um 49.900 Neuabschlüsse beziehungsweise 9,5 Prozent deutlich unter dem Niveau von 2019 vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Auch wenn das Angebot an Ausbildungsstellen im Jahr 2022 – wie schon 2021 – mit 544.000 erneut leicht gestiegen sei (1,4 Prozent), bleibe das Angebot an Ausbildungsplätzen mit 5,9 Prozent deutlich unter dem Niveau von 2019. Als »besonders besorgniserregend« bezeichnet das BIBB in einer Pressemitteilung, dass die Zahl der jungen Menschen, die 2022 nach einer dualen Berufsausbildung fragten, erneut zurückgegangen sei. Gegenüber 2021 sei die Nachfrage nach einem Ausbildungsplatz um 5.300 beziehungsweise 1 Prozent auf 535.500 Nachfragende gesunken. Verglichen

mit 2019 falle die Nachfrage nach einer dualen Ausbildung um 10,6 Prozent geringer aus.

»Die Gewinnung von Jugendlichen für eine duale Ausbildung bleibt damit eine der zentralen Herausforderungen zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs unserer Wirtschaft«, erklärt BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser. Die Corona-Pandemie habe bei der Berufsausbildung zu »erheblichen Attraktivitätsverlusten« bei Jugendlichen geführt, die nur schwer aufzuholen seien und die die zukünftige Fachkräfteentwicklung mehr und mehr behindern werde. Von daher seien »dringend« erfolgswirksame Impulse mit Lenkungswirkung vonnöten, die das Interesse junger Menschen an einer Berufsausbildung erhöhen.

Neben der Herausforderung, wie junge Menschen für eine duale Ausbildung gewonnen werden können, bleibe es mindestens genauso wichtig zu klären, wie ausbildungsinteressierte Jugendliche unter Berücksichtigung ihrer Berufswünsche erfolgreich bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt und wie Ausbildungsangebot und -nachfrage besser zusammengebracht werden können.

Durch das gestiegene Ausbildungsplatzangebot und die sinkende Nachfrage habe sich der Ausbildungsmarkt im Jahr 2022 allerdings zugunsten der Jugendlichen weiterentwickelt. Laut der Analyse fällt der Anteil der noch eine Ausbildungsstelle suchenden Bewerber an der Gesamtnachfrage mit 11,3 Prozent niedriger aus als 2021 (12,5 Prozent) und 2019 (12,3 Prozent).

Dagegen haben die Besetzungsprobleme der Betriebe sich weiter vergrößert. Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen stieg gegenüber 2021 um 5.700 beziehungsweise 9 Prozent auf 68.900 unbesetzte Stellen an. Damit ist auch der Anteil der unbesetzten betrieblichen Stellen an allen betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten um 0,8 Prozent auf einen neuen Höchststand von 13 Prozent gestiegen. Die Quote der unbesetzten betrieblichen Ausbildungsstellen fiel erstmals größer aus als die Quote der noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber.

Ob Frisör, Bäcker, Fleischer, Raumausstatter oder Augenoptiker: In zahlreichen Gewerken kommt es darauf an, die Ware oder Dienstleistung dem Kunden optimal zu präsentieren. Vom 26. Februar bis zum 2. März 2023 können sich Besucher ein aktuelles Bild von zukunftsweisenden Lösungen im Handel machen. Nachhaltigkeit, Smart Store, Energy Management und Erlebniswelten sind nur einige Trends, die auf der Düsseldorfer Weltleitmesse Euroshop zu sehen sein werden.

Wie muss ein Shop oder Store heute aussehen? Antworten darauf finden sich im Herzstück der Euroshop, der Dimension Shop Fitting, Store Design & Visual Merchandising. In den aktuellen Formen und Funktionen steht oftmals die Natur Pate, gleichzeitig sind auch hier digitale Elemente nicht mehr weg zu denken.

Euroshop 23 zeigt Trends für handelsorientierte Betriebe

*Ein Besuch auf der **Euroshop 2023** in Düsseldorf lohnt sich: Von angesagten Ladeneinrichtungen, nützlichen Kassensystemen bis hin zu attraktiver Lichtgestaltung finden Betriebe hier **praktische Anregungen für ihren Erfolg**.*

Wenn es um Erlebnis und Inszenierung, Faszination und Atmosphäre geht, dann führen alle Wege zum Licht. Seine vielfältigen technischen Einsatzmöglichkeiten, von Smart Lighting bis IoT, verbunden mit ökologischen Aspekten wie Nachhaltigkeit und Effizienz, darum dreht sich die Dimension Lighting, zu sehen in der Halle 9, auf der Euroshop 2023. Sie präsentiert die komplette Bandbreite moderner Illumination und Shopbeleuchtung: vom Eingangsbereich über die Warenpräsentation bis zur Kassenzone. LED-Technologien sorgen zum Beispiel für völlig neue Möglichkeiten, Produkte emotional in Szene zu setzen. Immer im Fokus: nachhaltige Energielösungen und intelligentes Lichtmanagement.

Ob Boden, Wände, Decken oder Möbel - höchste Qualität ist wichtig für langanhaltende Stabilität und Funktionalität. In Verkaufs- und Arbeitsräumen sind hervorragende optische wie akustische Eigenschaften von Materialien essenziell. Die richtige Wahl von Belägen, Verkleidungen oder Beschlägen kann den entscheidenden Unterschied machen, ob der Store die Wirkung erzielt, die er erreichen soll. In der Dimension Surfaces & Materials werden Besucherin-

nen und Besucher zu diesem Themenkomplex fündig.

Die Beziehungen zwischen Kaufenden und Verkäufern und Verkäuferinnen revolutionieren sich umfassend durch die Digitalisierung von Kommunikation und Interaktion via Omnichannel und Big Data. Die Erfassung von Kundendaten, die persönliche Kommunikation sowie der Einsatz neuer sozialer Kanäle schaffen eine unmittelbare Beziehung zum Kunden.

Auch 2023 wieder im Fokus: die Dimension Food Service Equipment (Halle 14). Erfolgreiche Bäckereien und Fleischereien haben es uns in den vergangenen Jahren vorgemacht: Das Auge isst mit und eine ansprechende Warenpräsentation macht Appetit auf mehr. Auch dem To-Go-Trend begegnet die Euroshop mit wertvollen Anregungen für Bäckereien, Konditoreien und Fleischereien.



Last but not least spielen die Themen Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Effizienz eine zentrale Rolle. Die Dimension Refrigeration & Energy Management (Hallen 14, 15, 16, 17) zeigt die bestmögliche Ausstattung für den Store, von Kühlmöbel, Kältesysteme und Anlagen für Indoor farming über Klimatechnik, Wärmerückgewinnung und Gebäudemanagement bis hin zum Ausbau der Elektromobilität.

TERMIN

26. Februar
bis 2. März 2023

Öffnungszeiten:
täglich 10 bis 18 Uhr
Messe Düsseldorf
euroshop.de



Der Strand in Tel Aviv bietet auch in den Abendstunden viele Freizeitmöglichkeiten an.

Foto: © Dana Frieländer

Geschichte mit Meerblick

KULTURBADEN: BLAUER HIMMEL, SONNENSCHNEI, KILOMETERLANGER STRAND. KOMBINIERT MIT EINER BEEINDRUCKENDEN KULTUR PUNKTET ISRAEL MIT MITTELMEER UND MEHR.

Mittelmeerurlaub mit Niveau. Keine überlaufenen Strände. Fast das ganze Jahr über Badewetter. Eine Gastronomie, die das Beste des Landes auf den Tisch bringt. Dazu eine Fülle an Fisch und Meeresfrüchten. So ist es weit mehr als nur das berühmte Tüpfelchen auf dem »i«, das an einer Reise an die Mittelmeerküste in Kombination mit unzähligen Zeugnissen der Zeitgeschichte fasziniert. Israel in wenigen Sätzen beschreiben zu wollen? Unmöglich! Das fängt gleich mit der Frage an: Uu welchem Kontinent gehört eigentlich das gelobte Land? »Am liebsten zu Europa«, sagt Henriette Pansold von Go Israel bei einer Entdeckertour entlang der 130 Kilometer langen Mittelmeerküste.



Informationen über Orte, Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Hotel im Internet: handwerksblatt.de/israel

In Tel Aviv wird die besondere Lage des Landes gleich deutlich. Mit ihren über 400.000 Einwohnern besitzt die Stadt wohlhmöglich einen der schönsten Stadtstrände am Mittelmeer. Nur wenige Gehminuten vom Stadtkern entfernt führt die Promenade bis hin zur Altstadt Jaffas. Sonne, Sand und Meer laden bis in den November zum Plantschen und Sonnenbaden ein. Das Thermometer klettert ohne viel Mühe bis auf 24 Grad. Selbst das Wasser kommt auf eine angenehme Temperatur von etwa 20 Grad. Die Tel Aviver lieben ihren City-Strand. Wortwörtlich übersetzt bedeutet Tel Aviv »Hügel des Friedens«. Es scheint zum Lebensmotto der Menschen hier geworden zu sein. Tagsüber wird viel gearbeitet. Aber kaum einen hält es nach Feierabend zu Hause auf dem Sofa.

Tel Aviv ist eine moderne, pulsierende Stadt. Am Abend flanieren die Menschen entlang des klaren Wassers. Manche genießen es einfach, an dem noch warmen feinsandigen Strand zu sitzen. Andere spielen schnell eine Runde Volleyball auf einem der Spielfelder. Auch kulturell hat Tel Aviv einiges im Programm. Wie beispielsweise die weiße Stadt. Sie gilt als eine der ältesten noch existierenden Bauhaus-Siedlung der Welt. Wer nach einem erfrischenden Bad am Morgen zum Beispiel in die über 4.000-jährige Geschichte des Landes eintauchen möchte, sollte den Besuch des Museums »Lix Anu« auf die Liste der Sehenswürdigkeiten setzen. Von Abraham über Isaak bis hin zu König David wird interaktiv die jüdische Geschichte erzählt.

Nur 14 Kilometer oder 45 Minuten zu Fuß entlang der Strandpromenade liegt Jaffa. Mit einer beschaulichen Altstadt ein wirklich lohnenswertes Ziel. Nach der Gründung des Staates Israel war Jaffa jahrelang Regierungssitz. In Jaffa, heißt es, wird gerne geheiratet. Die Ehe solle dann für immer halten. In der Stadt lassen sich auch gerne Prominente nieder. Unter anderem lebt der ehemalige Löffelbieger Uri Geller hier. Schmale Gassen und hübsche Steinhäuser erinnern daran, dass schon vor über 3.000 Jahren Menschen an diesem Ort siedelten.

Neue Geschichte schreibt hingegen der Tel Aviv Port. Er lädt jeden Freitag Israelis und Touristen gleichermaßen zum Sabbat Dance ein. Ein DJ legt Musik auf. Die Men-

schen tanzen und singen. Langsam verschwindet die Sonne im Meer. Und da ist es wieder: Dieser besondere Gemeinschaftsgedanke, der die Menschen in diesem Land verbindet. Während ein neuer Sabbat beginnt, bleibt ein Gefühl: Das Leben ist schön.

STOPPS ENTLANG DER KÜSTE

Israel ist ein Land der kurzen Wege. Auf der Fahrt nach Haifa lohnen Stopps in Netanja oder Beit Yanai. Für Henriette Pansold, die lange Zeit in einem Kibbutz gelebt hat, einer der schönsten Strände überhaupt. Ganz in der Nähe liegt Caesarea Maritima, eine Ausgrabungsstätte direkt am Meer. Die antike Römerstadt mit Hafen wurde zwischen 22 und 10 v. Chr. von Herodes erbaut. Auch heute noch fasziniert der Ort dank einer gut erhaltenen Bausubstanz einst prachtvoller Paläste.



Zwischen Berg und Meer ist eine Fahrt mit einer der steilsten Seilbahnen der Welt in Rosch haNikra ein kurzes, aber spektakuläres Vergnügen.

Fotos: © DDB



Zumeist sieben Tage in der Woche das ganze Jahr über erleben Besucher an einem der Strände den Sonnenuntergang nach einem erlebnisreichen Tag.

Fotos: © Henriette Pansold

Stand auf dem Carmel Market in Tel Aviv. Täglich offerieren die Stände ein reiches Angebot israelischer Produkte.

Sei es der Besuch der uralten Hafenstadt Akko, die an das Leben und Wirken der Kreuzfahrer erinnert, eine Nacht in dem direkt am Meer gelegenen Kibbutz in Nachscholim oder ein Bootsausflug in Herzlia, wer sich für einen Mittelmeerurlaub in Israel entscheidet, der wird ein Land voller Wunder und Überraschungen erleben. Geprägt durch eine Wüste, die sechzig Prozent des Landes einnimmt, ausgestattet mit mehreren Klimazonen und einer Mittelmeerküste mit türkisblauem Wasser und feinen Sandstränden finden unternehmungslustige Kulturbadende auf jeden Fall viel Geschichte mit Meerblick.

goisrael.com



In der Arena des Amphitheaters der Maritima Caesarea Martitima kämpften einst Gladiatoren um ihr Leben. Heute ist es vor allem für Künstler eine große Ehre, an diesem Ort aufzutreten.

FINANZWISSEN

WAS ÄNDERT SICH 2023 FÜR HANDWERKSBEREITBE?

2022 war ein umwälzendes Jahr. Der Ukraine-Krieg, die Klimakrise aber auch der demographische Wandel und die Digitalisierung bewirken Veränderungen, die in das Leben aller eingreifen. Auch im betriebswirtschaftlichen Rahmen, in dem Handwerksbetriebe agieren. Auf welche wesentlichen Neuerungen gilt es sich 2023 einzustellen? Wir fassen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – Entwicklungen in fünf wichtigen Bereichen zusammen.

STEUERN

Durch die Anpassung der Eckwerte im Einkommensteuertarif und die Erhöhung verschiedener Freibeträge bleibt vielen lohnabhängig Beschäftigten mehr Netto vom Brutto in der Tasche. Außerdem können ab jetzt sämtliche Aufwendungen für die Altersvorsorge steuerlich geltend gemacht werden. Arbeitgeber haben zudem die Möglichkeit, ihren Beschäftigten einen steuerfreien Inflationsausgleich von bis zu 3.000 Euro zahlen – die Prämie kann über einen längeren Zeitraum oder auch auf einmal ausbezahlt werden.

VERGÜTUNG UND

VERSICHERUNGSBEITRÄGE

Für Ausbildungsbetriebe gilt seit diesem Jahr die erhöhte gesetzliche Mindestausbildungvergütung. Sie ist von 585 Euro auf 620 Euro im Jahr gestiegen. Aufschläge von 18, 35 beziehungsweise 40 Prozent sind für die darauffolgenden Ausbildungsjahre vorgesehen. Je nach Branche und Tarifabschluss können die Mindestbeträge aber auch höher liegen.

Midi-Jobs mit reduzierter Beitragspflicht zu den Sozialversicherungen galten bisher bis zu einer Lohngrenze von 1.600 Euro monatlich. Diese Schwelle ist seit Januar 2023 auf 2.000 Euro angehoben worden.

Der durchschnittliche Zusatzbeitrag für die Krankenversicherung ist 2023 von 1,3 auf 1,6 Prozent gestiegen. Den Betrag bezahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gleichen Teilen.

ENERGIE

Die für Privathaushalte eingeführte Gas- und Strompreisbremse gilt auch für kleinere Unternehmen, so dass man sich auf gestiegene, aber nach oben gedeckelte Energiepreise einstellen kann. In dieser Situation bietet sich selbst produzierter Strom als Lösung an. Der Gesetzgeber unterstützt das im Be-



Das Jahr 2023 bringt einige Änderungen für Betriebe mit sich.

reich Photovoltaik mit einer Reihe von Maßnahmen. Die Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 0 Prozent beim Kauf und der Installation von Solarmodulen zielt zwar vor allem auf Privatleute, die nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind, trotzdem profitieren auch Gewerbetreibende von den zu Jahresbeginn wirksam gewordenen Neuregelungen: zum einen bei der Stromeinspeisung ins Netz – vergütet werden 8,2 Cent statt 6,24 je Kilowattstunde, wenn der Strom nur zum Teil eingespeist wird, Volleinspeiser erhalten sogar 13 Cent – und zum anderen ist der Verkauf des Stroms durch den Wegfall der EEG-Umlage unkomplizierter geworden, weil die dafür bisher geforderten speziellen Zähler in der Regel nicht mehr installiert werden müssen. Die bisherige Deckelung auf 70 Prozent der Kapazität der Anlage beim Einspeisen des Stroms ins Netz entfällt ebenso. Schließlich ebnet auch die Befreiung von den Ertragsteuern bei Anlagen bis zu einer Kapazität von 30 Kilowatt den Weg zum eigenen Solarkraftwerk. Interessant ist die Versorgung mit eigenem Ökostrom, wenn die Elektrifizierung des betrieblichen Fuhrparks geplant ist oder die Installation einer Wärmepumpe, um die Betriebsräume zu beheizen.

MOBILITÄT

Wer für ein gewerblich genutztes E-Fahrzeug eine Kaufprämie in Anspruch nehmen möchte, muss die Zulassung spätestens in diesem August beantragen: Danach erhalten nur noch Privatleute diese Umweltprämie. 2023 beträgt sie 4.500 Euro (bisher 6.000 Euro) für Fahrzeuge mit einem Nettolistenpreis bis zu 40.000 Euro. Wird das E-Fahrzeug im Preisbereich zwischen 40.000 und 65.000 Euro angeboten, übernimmt der Staat davon 3.000 Euro (bisher 5.000 Euro).

DIGITALISIERUNG

Schon seit 2014 können Betriebe über das sogenannte BEA-Verfahren («Bescheinigungen elektronisch annehmen») Arbeitsbescheinigungen digital versenden. Seit Januar 2023 gilt dieses Verfahren ausnahmslos, das heißt, Papierbescheinigungen sind nicht mehr möglich.

Seit Januar müssen Arbeitgeber die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen gesetzlich versicherter Beschäftigter elektronisch bei den Krankenkassen abrufen. Der gelbe Schein aus Papier gehört damit der Vergangenheit an. Ausnahme sind Angestellte, die privat versichert sind – sie sind in diesen digitalen Meldeprozess nicht eingeschlossen. Unabhängig von den offiziellen Bescheinigungen haben Betriebe aber einen Anspruch darauf, von den Mitarbeitenden unverzüglich über eine Erkrankung informiert zu werden.

Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: www.Chefsein.de





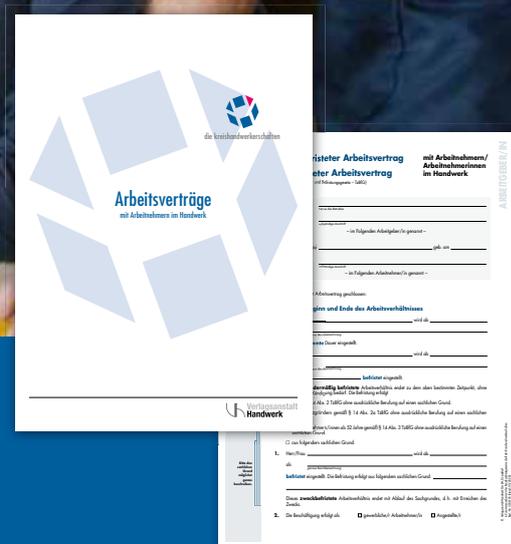
Mitarbeiter im Handwerk einstellen – mit rechtssicheren Arbeitsverträgen

Sparen Sie sich die zeitaufwändige Gestaltung von Arbeitsverträgen – nutzen Sie die eigens fürs Handwerk erstellten Vordrucke.

Der Vertragssatz enthält:

- Vertrag für Arbeitgeber,
- Vertrag für Arbeitnehmer,
- rechtliche und formale Hinweise für den Arbeitgeber

Immer aktuell erhältlich unter www.vh-buchshop.de/recht



Neuaufgabe
mit überarbeiteten und ergänzten Vertragstexten nach dem neuen Nachweisgesetz

DIN A4, Blockleimung
Block zu 10 Verträgen

€ 19,00

inkl. MwSt. zzgl. Versand

Preisänderungen/Irrtümer vorbehalten

Läuft bei denen!

DER ORTHOPÄDIETECHNIKER UND GRÜNDER DER DINAMIGO GMBH IN ST. WENDEL THOMAS TRÖSTER DENKT DAS KLASSISCHE SANITÄTSHAUS NEU.

Text: Falk Enderle_

Seit einem Jahr bringt das Team von Thomas Tröster »Menschen ans Laufen«, wie er sagt – als Gründer der Dinamigo GmbH hat sich der Orthopädietechniker eine neue Philosophie für seinen Betrieb in St. Wendel auf die Fahnen geschrieben. Sanitätshäuser besuchen Patienten in der Regel, wenn sie akut Unterstützung benötigen, der 37-Jährige jedoch will »für ein besseres Lebensgefühl« der Menschen sorgen, am besten noch, bevor sie ernsthaft erkranken. Daher arbeiten er und sein derzeit dreiköpfiges Team präventiv und mit einer High-End-Ausstattung: Kamerasysteme, 3D-Druck, 5D-Laufanalysen, Spezialisten für Sonderanfertigungen, mikroprozessorgesteuerte Prothesen aus Karbon.

Die Idee zu Dinamigo ist über Jahre gereift. Tröster hat in seinem Ausbildungsbetrieb alle Karrierestufen vom Auszubildenden bis hin zum Filialleiter durchlaufen. Mit seinem eigenen Betrieb wollte er das Image der Branche entstauben. Seine Idee: über verschiedene Standorte und Kooperationen mit regionalen Partnern wie Physio- und Schmerztherapeuten, einem Fitnessclub, Sportartikel-

herstellern, über Präventionsveranstaltungen und enge Kontakte zum lokalen Sportverein Synergien schaffen. »Mit der Unterstützung von Steuerberater, Versicherung, Unternehmensberatung und Banken haben wir das Grundgerüst erstellt und einen Businessplan entworfen«, erklärt Tröster.

In der Gründungsphase stand ihm die Unternehmensberatung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) zur Seite, die Tröster als seinen »stärksten Partner« in der Gründungsphase beschreibt. »Als Mitgliedsbetrieb hat sie uns bei der Finalisierung des Businessplans unterstützt und uns mit Blick auf verfügbare Fördermittel beraten.«

Bei der HWK war Fachbereichsleiter Darius Nadery für die Betreuung von Dinamigo verantwortlich. »Die besondere Idee von Thomas Tröster war, neben dem Sanitätshaus weitere Vertriebspunkte für seine Produkte zu schaffen«, sagt Nadery. Das sei nicht typisch für diese Branche. »Tröster hatte im Laufe seiner Karriere bereits zahlreiche wertvolle Kontakte gesammelt. Mit Direktvertriebsstellen in Rheinland-Pfalz gelingt es ihm, auch außerhalb des Saarlandes Umsätze zu generieren. Unter anderem deshalb hielten wir den Businessplan für außerordentlich gut durchdacht«, so Nadery. »Wo es noch Optimierungsbedarf gab, etwa bei Kalkulationen, konnten wir gut unterstützen.« Das finanzielle Risiko war durch eine hohe Anschubfinanzierung zwar gegeben, das Geschäftsmodell aber durchaus tragfähig. Entsprechend beschied dem Gründer auch die Bürgschaftsbank (SIKB), dass die Investitionssumme bereitstehe – auch wenn dies länger dauerte als gedacht, sagt Tröster.

Für seine Innovationen, Ideen und nachhaltigen Konzepte kürte die Bürgschaftsbank den Betrieb zum Landessieger und nominierte ihn für den 11. Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken auf Bundesebene – »eine große Ehre für uns«, sagt Tröster. Jetzt, ein Jahr nach der Gründung, läuft der Betrieb. »Was mich an meinem Job reizt, sind die soziale und die emotionale Komponente. Denn es gibt nichts Schöneres, als einen Menschen wieder schmerzfrei laufen zu sehen.«

Seit einem Jahr gibt es die Dinamigo GmbH in St. Wendel. Gründer und Orthopädietechniker Thomas Tröster will mit seinem Team das Konzept Sanitätshaus neu denken.



Foto: © Gopin Lakshmi/Immanuel/Sander



Foto: © Capin Look aka Immanuel Sander

Das Team von Thomas Tröster (m.) bei der Dinamigo GmbH in St. Wendel. Die Idee zur Firmengründung vor einem Jahr ist über viele Jahre gereift. Gemeinsam wollen sie für ein besseres Lebensgefühl sorgen.



Foto: © Capin Look aka Immanuel Sander

Präzise Arbeit mit High-End-Ausstattung bei der Dinamigo GmbH.



Foto: © Capin Look aka Immanuel Sander

Firmengründer und Orthopädiemeister Thomas Tröster aus St. Wendel.

Machern der Region den Rücken stärken

EIN GASTBEITRAG VON BERND REIS, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DER HANDWERKSKAMMER DES SAARLANDES.

Text: Bernd Reis

Die gesamtwirtschaftlichen Umfeldler sind für die Handwerksbetriebe im Saarland herausfordernd wie schon lange nicht mehr. Neben Faktoren wie Materialmangel und Fachkräfteknappheit belasten vor allem die massiven Energiepreissteigerungen das Saarhandwerk. Trotz dieser Probleme deutet sich für die Handwerksbetriebe hierzulande auch nach dem Jahreswechsel keine Insolvenzwelle an. Gleichwohl gilt es, ungeachtet konjunktureller Entwicklungen, die Betriebe in wesentlichen Handlungsfeldern zu stärken und damit wertvolle Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu sichern. Um all das zu meistern, braucht es ein kluges und abgestimmtes Handeln aller beteiligten Akteure aus Handwerk, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Neben der Unterstützung ratsuchender Betriebe durch die Beraterinnen und Berater unserer HWK-Unternehmensberatung ist auch die Politik gefragt, wenn es um die Gestaltung von Rahmenbedingungen geht, um unseren Betrieben ein erfolgreiches Wirtschaften zu ermöglichen.

TALENTE FINDEN, FÖRDERN UND BINDEN

Das Handwerk geht neue Wege, um Auszubildende, Fachkräfte und Betriebsübernehmer zu gewinnen. Viele saarländische Handwerksbetriebe haben flexible Arbeitszeitmodelle eingeführt oder zahlen übertariflich. Einige Handwerksbetriebe haben erkannt, dass sie mit einem eigenen betrieblichen Gesundheitsmanagement Pluspunkte bei ihrer Belegschaft sammeln können. Ich kenne saarländische Handwerksbetriebe, die das Qualitätssiegel »familienfreundliches Unternehmen« tragen. In solchen Unternehmen ist oft auch das interne Miteinander so freundschaftlich, dass man die Belegschaften selbst für große Familien halten könnte. Betriebe, die noch stärker als andere auf Digitalisierung, Innovationskraft und die regelmäßige Weiterbildung ihrer Teammitglieder setzen, haben oft auch im Wettbewerb um die besten Talente die Nase vorn.

»Auf diesem soliden Fundament könnte wieder eine echte Wertschätzung für die berufliche Bildung entstehen.«

Fakt ist: Das Handwerk kann selbst viel tun, um bei Fachkräften und Nachwuchsfachkräften zu punkten. Zusätzlich braucht es aber auch die Unterstützung von Politik und Gesellschaft, um die Anerkennung zu erfahren, die ihm gebührt und in der Folge mehr Jugendliche von den Chancen zu überzeugen, die eine handwerkliche Ausbildung bietet. Die Politik muss die duale Erstausbildung und höhere Berufsbildung stärken. Auf diesem soliden Fundament könnte wieder eine echte Wertschätzung für die berufliche Bildung entstehen.

ENERGIEVERSORGUNG: KLEINE MASSNAHMEN MIT GROSSER WIRKUNG

Hohe Energiekosten zählen für Handwerksbetriebe aktuell zu den größten Herausforderungen. Um die Betriebe auf Grundlage einer Analyse ihrer Verbräuche zu unterstützen und Möglichkeiten zur Energieeinsparung und Rückgewinnung aufzuzeigen, berät das Team der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (UWZ) Handwerksunternehmer im Saarland individuell. Die Erstberatung ist für Handwerksbetriebe kostenfrei. Wer seine Energieverbräuche gut kennt, hat die besten Voraussetzungen, Einsparpotenziale zu entdecken, diese schnell und teils kostengünstig auszuschöpfen, und so letztlich die Energiekosten zu senken. Die Mittelstandsinitiative hat unter Federführung des UWZ mit dem E-Tool www.energie-tool.de ein Werkzeug geschaffen, das Handwerksunternehmern kostenfrei eine Gesamtschau auf ihre Verbräuche bietet.

REGIONALE VERSORGNUNGSNETZE SICHERN UND MODERNISIEREN

Um ihre Leistungen gut und zuverlässig erbringen zu können, brauchen unsere saarländischen Handwerksbetriebe passende Standortbedingungen. Um die Wirtschaftskraft des Saarhandwerks in der Region nachhaltig zu stärken, sollten die Mittel des von der Landesregierung aufgelegten Transformationsfonds deshalb unter anderem in wesentliche Infrastrukturmaßnahmen fließen. Gemeint sind damit neben Verkehrsinfrastrukturen wie Straßen und Brücken auch digitale Infrastrukturen wie Breitbandnetze,



Bernd Reis, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes

»Es gilt, die öffentliche Auftragsvergabe handwerksgerecht zu gestalten und bürokratische Hürden abzubauen.«

Foto: © Jemmer Wegland

die insbesondere im ländlichen Raum im wahrsten Sinne des Wortes noch ausbaufähig sind. Es gilt, die öffentliche Auftragsvergabe handwerksgerecht zu gestalten und bürokratische Hürden, die die Betriebe belasten, abzubauen.

Weitere Appelle des Saarhandwerks an die Politik sind online auf unserer Website im Masterplan Handwerk unter »Publikationen« nachzulesen.

Der Gastbeitrag ist erstmals im Dezember 2022 im FORUM Magazin erschienen.

MELDUNGEN FÜR HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER

ENTZUG DER ANERKENNUNG VON NISV-BILDUNGS-/SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

Die NiSV ist eine Verordnung zum Schutz vor schädlichen Wirkungen nichtionisierender Strahlung bei kosmetischen und sonstigen nichtmedizinischen Anwendungen am Menschen und gilt für die gewerbliche Anwendung von Anlagen zu diesem Zweck.

Ab dem 31. Dezember 2022 dürfen entsprechende Anlagen nur noch Personen einsetzen, die nachweislich über die erforderliche Fachkunde verfügen. Die Fachkunde kann durch die erfolgreiche Teilnahme an einer geeigneten Schulung mit abschließender Prüfung erworben werden.

Die Bildungs-/Schulungseinrichtungen müssen dazu von einer von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) für die NiSV akkreditierten Personenzertifizierungsstellen anerkannt sein.

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hat Kenntnis davon erlangt, dass einzelnen Bildungs-/Schulungseinrichtungen

diese Anerkennung wieder entzogen wurde. Die HWK weist daher darauf hin, dass nur zu einer NISV-Prüfung zugelassen werden kann, wer eine Schulung bei einer anerkannten Bildungs-/Schulungseinrichtung absolviert hat. Vor der Anmeldung zu einem Seminar sollten Teilnahmeinteressierte daher unbedingt prüfen, ob die von ihnen ausgesuchte Bildungs-/Schulungseinrichtung zum Zeitpunkt der Anmeldung von einer akkreditierten Personenzertifizierungsstelle anerkannt ist.

ERHÖHUNG DER MAUTSÄTZE

Die angekündigte Anhebung der Mautsätze auf Autobahnen und Bundesstraßen für Fahrzeuge ab 7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht ist durch Beschluss von Bundestag und Bundesrat umgesetzt.

Die Steigerungen betreffen Fahrzeuge mit älteren Euro-Normen stärker.

So steigt beispielsweise die Gesamtmaut für ein Fahrzeug mit Euro VI im Bereich 7,5 bis unter 12 Tonnen von 0,079 Euro auf 0,098 Euro pro Kilometer. Für ein Fahrzeug mit Euro IV im Bereich 7,5 bis unter 12 Tonnen steigt die Gesamtmaut von 0,101 Euro auf 0,142 Euro pro Kilometer.

Die Mauttarife können auf der Internetseite von TollCollect detailliert nach Gewichts- und Schadstoffklassen nachgelesen werden. Weitere Hinweise zur Maut gibt es auf der Internetseite des Bundesamtes für Güterverkehr.

Hinsichtlich der für das kommende Jahr 2024 geplanten Ausweitung der Maut auf den Gewichtsbereich über 3,5 bis unter 7,5 Tonnen steht der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) im Austausch mit der Bundesregierung, um eine 1-zu-1-Übernahme der im EU-Recht bestehenden Ausnahmeoption für das Handwerk sicherzustellen.

DIE HWK DES SAARLANDES GRATULIERT

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) gratuliert den saarländischen Gesellinnen und Gesellen, die beim Praktischen Leistungswettbewerb des Handwerks 2022 auf Bundesebene punkten konnten. Diese saarländischen Junghandwerkerinnen und Junghandwerker konnten sich beim PLW 2022 Spitzenplätze sichern:

- 1. Bundessieger Robert Bösen,**
Zweiradmechatronikerhandwerk, Fachrichtung: Motorradtechnik
- 2. Bundessiegerin Arina Skorobogatov,**
Friseurhandwerk, Ausbildungsbetrieb Martin Regert, Wadern
- 2. Bundessiegerin im Format »Die gute Form«
Hanne Zimmer,**
Goldschmiedehandwerk, Ausbildungsbetrieb Peter Cullmann Schmuckatelier, Saarbrücken
- 2. Bundessieger Maximilian Stein,**
Gerüstbauerhandwerk, Ausbildungsbetrieb Gerüstbau Steil GmbH, Merzig
- 3. Bundessiegerin Tamara Dascalescu,**
Kosmetikerhandwerk, Ausbildungsbetrieb



Feierliche Ehrung der Siegerinnen und Sieger des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks 2022 (PLW) in Augsburg.

Hautmedizin Saar Drs. Sebastian und Sophia Zimmer, Merzig

3. Bundessieger Lukas Dincher,
Stuckateurhandwerk, Ausbildungsbetrieb Heinrich Schmidt GmbH & Co. KG, Homburg

3. Bundessieger Maximilian Kopp,
Automobilkaufmann, Ausbildungsbetrieb Autohaus Weiland GmbH, St. Ingbert

3. Bundessieger Tobias Gustav Altpeter,
Feinwerkmechanikerhandwerk, Ausbildungsbetrieb MHA ZENTGRAF GmbH & Co. KG

In der Februar-Ausgabe des Deutschen Handwerksblatts stellen wir einzelne Bundessiegerinnen und Bundessieger in Kurzportraits vor.

Nachwuchs sichern, handwerkliche Erstausbildung fördern

EIN KOMMENTAR DES HAUPTGESCHÄFTSFÜHRERS DER
HANDWERKSKAMMER DES SAARLANDES (HWK) BERND REIS.

Bernd Reis,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer des
Saarlandes

Unser Handwerkskammer setzt sich bereits seit vielen Jahren tatkräftig für die Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung ein. Dieser Anspruch setzt bereits bei der beruflichen Erstausbildung an. Wenn diese Gleichwertigkeit endlich auch gesetzlich verankert wird, wäre das für unser Handwerk eine wichtige Unterstützung zur Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung. 2022 ist dem Handwerk schon ein wichtiger Teilschritt gelungen. Die Förderung der ergänzenden Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Handwerk hat sich auf Seiten des Bundes und der Länder deutlich verbessert. Zunächst hat der Bund die Förderung der Fachstufenlehrgänge ab dem 1. September 2022 deutlich ausgebaut. Die Bundesländer wollen und werden diesem Schritt folgen und ihrerseits eine verbesserte Förderung gewährleisten. Das Saarland will dies ab dem Haushaltsjahr 2023 tun, entsprechende Mittel wurden in den Landeshaushalt für das Jahr 2023 eingestellt.

Anhebung der Förderpauschalen trägt den hohen Ausbildungsleistungen Rechnung

Dank dieser Aufstockung der Förderleistungen wird zunächst dem Umstand Rechnung getragen, dass die Kosten der Ausbildung insgesamt in Art und Umfang und mit Blick auf die hohen qualitativen Anforderungen deutlich gestiegen sind. Zu berücksichtigen sind ebenfalls die Kostensteigerungen für Strom, Gas, Holz und andere Energiearten, die insbesondere die handwerklichen Bildungszentren stark belasten.

Mit der Anhebung der Förderpauschalen tragen Bund und Länder den hohen Ausbildungsleistungen, die das Handwerk auch in schwierigen Zeiten immer wieder erbringt, Rechnung. Wir werden in unseren Anstrengungen nicht



Foto: © Jennifer Wegand

»Wir werden in unseren Anstrengungen nicht nachlassen und auch 2023 vielfältige Aktivitäten starten.«

nachlassen und auch 2023 vielfältige Aktivitäten starten sowie Maßnahmen durchführen, die insbesondere der Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung dienlich sein können.

Dass wir diesbezüglich Erfolg haben werden, davon bleiben wir weiterhin überzeugt.

WEITERBILDUNGSKALENDER

KOSMETISCHE FUSSPFLEGE

Am 6. Februar startet bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) die Weiterbildung »Kosmetische Fußpflege«.

Dieser Lehrgang ist ideal für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits in angrenzenden Bereichen der Kosmetik-, Wellness- oder Gesundheitsbranche arbeiten und sich eine kompakte und professionelle Zusatzausbildung für die kosmetische Pediküre wünschen. Aber auch für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, die sich ein neues Tätigkeitsfeld eröffnen möchten, bietet das hier vermittelte Know-how beste Chancen auf beruflichen Erfolg in einer Fußpflegepraxis, im Kosmetik- und Wellnessstudio oder in der Pflege.

Das Seminar findet berufsbegleitend vom **6. Februar bis 18. Februar**, montags von 17:30 bis 21 Uhr und samstags von 9 bis 16 Uhr statt.

Weitere Informationen zum Kurs und zu Fördermöglichkeiten erhalten Interessierte unter T 0681 5809-192/-181, E-Mail: weiterbildung@hwk-saarland.de.

EMPLOYER BRANDING – MITARBEITER FINDEN UND BINDEN

Qualifizierte Mitarbeiter gewinnen und langfristig binden trotz Fachkräftemangel? Wie das gelingt, erfahren Interessierte in diesem brandneuen Seminar der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Aufbauend auf den Grundlagen des Employer Branding erlernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie sie für ihr Unternehmen Schritt für Schritt eine authentische Arbeitgebermarke entwickeln.

Das Seminar findet vom **07. März bis 16. März**, dienstags und donnerstags von 17.30 Uhr bis 20:45 Uhr statt. Die Teilnahme ist sowohl in Präsenz als auch online möglich.

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter: T 0681/5809-132/-192, E-Mail: weiterbildung@hwk-saarland.de.

ERFOLGREICHE KOMMUNIKATION MODUL 1: RHETORIK: GRUNDLAGEN- UND AUFBAUTRAINING

Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Seminars erlernen Techniken der Kommunikation, die ihnen zu einem souveränen und selbstsicheren Auftreten verhelfen. Durch praxisnahe Übungen und Gesprächssimulationen lernen sie erfolgsversprechende Techniken verbaler und nonverbaler Kommunikation sowie aktiv zuzuhören und rhetorisch zu überzeugen. Dieses Seminar ist Teil der Seminarreihe »Erfolgsfaktor Kommunikation« (Modul 1) und kann unabhängig von den übrigen Modulen oder in Kombination besucht werden.

 **Weitere Informationen**
T 0681 5809-132 -192
weiterbildung@hwk-saarland.de

WAXING



Foto © Dimglo Dutschko/23RF.com

Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen in diesem Tagesseminar die schnelle und schonende Enthaarung von Gesicht, Achseln und weiblichem Intimbereich sowie das Waxing großer Flächen wie zum Beispiel Armen oder Beinen. Zudem sind die Kursteilnehmer nach dem Kurs in der Lage, für eine optimale Vor- und Nachbehandlung der Haut und somit für ein perfektes Waxing-Ergebnis zu sorgen.

Das Tagesseminar findet am **11. März** von 9 bis 12:15 Uhr statt.

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter T 0681 5809-192/-181, E-Mail: weiterbildung@hwk-saarland.de.

Das Seminar findet vom **6. März bis 22. März**, montags und mittwochs von 18 bis 21:15 Uhr statt.

Gut zu wissen: Durch Inanspruchnahme des Förderprogramms – Kompetenz durch Weiterbildung (KdW) – kann die Kursgebühr um 40 Prozent reduziert werden.

Weitere Informationen zu Förderung und Kurs gibt es unter T 0681 5809-132/-192, E-Mail: weiterbildung@hwk-saarland.de.

PROFESSIONELLES OFFICE – ALLES IM GRIFF

Durch gezielten EDV-Einsatz, Selbstorganisation und Zeitmanagement können Bürotätigkeiten effizienter gestaltet werden und die Arbeit so strukturiert werden, dass genügend Zeit für das Wesentliche bleibt. Wie das gelingt, lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Intensivseminars.

Die Unterrichtszeiten sind vom **25. Februar bis 1. April**, immer samstags von 08:00 bis 14:00 Uhr.

Gut zu wissen: Durch die Inanspruchnahme des Förderprogramms – Kompetenz durch Weiterbildung (KdW) – kann die Kursgebühr um 40 Prozent reduziert werden. Weitere Informationen zur Förderung und zum Kurs erhalten Interessierte unter: T 0681/5809-132/-192, E-Mail: weiterbildung@hwk-saarland.de



Foto © midphoto/23RF.com

MarktPlatz

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Zuverlässiges Handwerkerteam von 3 Mann, seit 11 Jahren selbständig, sucht Kleinaufträge im Bereich Kernbohrungen, Betonsägen und Bau. Ganz NRW. Schnellstmögliche Bedienung der Kunden. Gute Ausstattung wie elektrische Wandsäge, elektrische Handringsäge, Diverse Kernbohrmotoren, Fugenschneider, Mikrobagger, Anhänger mit Kippfunktion uvm. Aufbau einer langfristigen Zusammenarbeit auf Vertrauensbasis ist uns sehr wichtig. Zuverlässigkeit ist das, was uns auszeichnet.

BBS Kozalla, Telefon 0151-56963365
Hüttemeisterstr. 2 • 58511 Lüdenscheid

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD8 (Breite: 8,00m, Länge: 18,00m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 3,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 23.800,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 0 52 23 / 18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen auch komplette Betriebsauflösungen

Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel. 0 23 78 - 8 90 15 10 u. 01 57 - 88 20 14 73
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

CONTAINER
Alle Typen und Größen neu und gebraucht
Seecontainer, Lagercontainer, Bürocontainer, Kühlcontainer

Tel. 01 80 5 / 26 68 24
Fax 01 80 5 / 26 68 26

FINSTERWÄLDER CONTAINER

www.finsterwalder.eu

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Beispiel: 20 mm, 1spaltig, in schwarz/weiß € 133,-

Preis zzgl. MwSt.

KAUFGESUCHE

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!

Telefon 02 34/26 32 95
oder 01 71/7 55 90 23

Kaufe
Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen - Dokaträger - Schaltafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/690 2405

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

MSH Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 063 72/5 09 00-24
Fax 063 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

ANKAUF
VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN

MSH Hand second machines

Telefon 023 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Kaufe Ihre GmbH Info! Tel. 0151/46464699
oder
dieter.von.stengel@me.com

KAUFE HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
Komplette Firmenauflösung
Mail: singler@t-online.de
Telefon 0171-46 86 473

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckmullungen mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile - 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

VERMIETUNG/VERPACHTUNG

ZIMMEREI sucht **NACHFOLGER** aus Altersgründen ist eine komplett eingerichtete Zimmerei im Raum Bad Dürkheim zu verpachten. Attraktive Werkhalle mit Portalkran, Büro, Lager und Maschinen-/Fuhrpark vorhanden.

Zuschriften bitte an
bhf.verpachtung@web.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / **Verbandsprüfung**
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Gebäudereinigungsunternehmen (GmbH) Kreis Gütersloh – seit 33 Jahren erfolgreich tätig, mit langjährigem Kundenstamm und solider Personalstruktur gegen Kapitalnachweis zu verkaufen. Jahresumsatz 600 T€.

Zuschriften unter **A1938** an DEUTSCHES HANDWERKSBLATT, Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

BerufsCheck
Verdienst-Dauer-Anforderungen

Der BerufsCheck gibt Infos über **130 Ausbildungsberufe** mit

- Verdienstmöglichkeit
- Dauer
- Anforderungen

Deine Ausbildung im Handwerk

www.handwerksblatt.de/berufscheck

Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Insert sichern!

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

Steinchen für Steinchen

DER TAG DER PATENTANMELDUNG, DER 28. JANUAR, IST ZUGLEICH DER INTERNATIONALE LEGO-TAG. ZEIT FÜR EINE HOMMAGE AN DAS MATERIAL DER KLEINEN UND GROSSEN BAUMEISTER.



Spielzeug, ehe es schon 1949 erste Steine zum Zusammenstecken vorstellte: unten hohl, aber oben bereits die Noppen. Aber erst die Entwicklung der Röhren sorgte dafür, dass die Konstruktionen wirklich stabil hielten, was sich dann ab der Patentanmeldung zum Selbstläufer entwickelte.

Seitdem sind die Steinchen gleichgeblieben, ab und zu gab es mal eine Farbänderung und Lego fing auch schnell an, fertige Sets auf den Markt zu werfen. Das waren Kisten mit den passenden Steinchen, um alles möglichst maßstabsgetreu nachzubauen. Auch markanten Figuren kamen später hinzu. Wer sich über die Löcher im

Sie sind flach oder hoch, haben immer Noppen oben und Röhren unten – Legosteine, die jedem schon ab dem Kindesalter in den Weg gelegt werden. Im positiven Sinn natürlich, als Lego Duplo in der Maxiversion für die ganz Kleinen oder im bekannten Normalformat in bunten Farben. Zum Bauen und zusammenstecken. So können schon zwei Legesteine mit acht Ecken in 24 unterschiedlichen Arten zusammengesteckt werden, mit jedem weiteren Baustein erhöht sich die Zahl exponentiell. Und das Beste: Weil die bunten Bauklötze von Beginn an mit einer Toleranz von unter zwei Mikrometer entstehen und sich in der Form nicht geändert haben, passen neu gekaufte Steine mit 60 Jahre alten Steinen immer noch zusammen.

Zum Patent meldete sie das dänische Unternehmen am 28. Januar 1958 an – und das Datum ist seit etlichen Jahren der Internationale Lego-Tag. Das Wort »Lego« setzt sich übrigens aus den dänischen Worten »leg godt« zusammen, was so viel wie »spiel gut« heißt und gegründet hat das Unternehmen der dänische Tischlermeister Ole Kirk Kristiansen 1932. Und zwar ursprünglich als Hersteller von Holz-

Kopfteil wundert: Sie sollen sicherstellen, dass sich durch diese Löcher weiteratmen lässt, wenn mal ein Kind doch eines dieser Kleinteile verschlucken sollte.

Mittlerweile gibt es viele Geschichten und Rekorde rund um die bunte Legowelt. Etwa die Tatsache, dass der britische Moderator James May, vielen aus der Sendung Top Gear bekannt, mit 1.000 Helfern aus 3,3 Millionen Legosteinen 2014 ein echtes Haus baute. Das Haus war sechs Meter hoch, hatte ein funktionsfähiges Waschbecken und sogar eine Dusche, was er in seiner Sendung »James May's Toy Story« vorstellte. Weil der Besitzer das Grundstück brauchte, wurde das Haus wieder auseinandergepflückt.

Für seine Fahrzeuge stellt Lego jährlich 400 Millionen Reifen her – und ist damit der weltgrößte Reifenhersteller. Und das teuerste Set, was Lego je verkauft hatte, war der Nachbau des Millennium Falcon, das Raumschiff aus dem Film Star Wars. Wer mehr Fakten erfahren und Lego selbst erleben möchte, dem sei ein Besuch eines Legolands empfohlen – vielleicht am besten das, was am Firmensitz des Spielekonzerns zu finden ist, im dänischen Billung.



Laut ADAC die häufigste Pannensache: eine leere Batterie.

Foto: © ProMotor/7. Web

Keinen Saft mehr

HÄUFIGSTE PANNENURSACHE IST EINE LEERE BATTERIE. MIT EIN PAAR TRICKS LÄSST SICH EIN VORZEITIGES BATTERIE-AUS VERHINDERN.

Das hat sicher schon jeder Autofahrer erlebt: Man dreht den Zündschlüssel und mehr als ein kraftloses Orgeln kommt nicht herem. Weil die Batterie leer ist. Rund 42 Prozent aller Pannen haben eine leer gelutschte Batterie als Ursache, so der ADAC – und kommt nicht immer überraschend. Ein langsames Drehen des Anlassers oder eine sich selbst deaktivierende Start-Stopp-Anlage sind erste Hinweise.

Bei schlicht zu alten Batterien hilft nur ein Austausch, den besser die Werkstatt vornehmen sollte, wenn das Fahrzeug noch nicht so alt ist. Ein unsachgemäß vorgenommenes Abklemmen der Kabel kann Schäden an Steuergeräten verursachen. Außerdem muss die neue Batterie bei der Fahrzeugelektronik angemeldet werden, um alle Funktionen sicherzustellen.

Bei leeren, aber noch neuen Batterie sollte jeder Nutzer sein Fahrverhalten rekapitulieren. Das volle Aufdrehen von Scheiben-, Sitz-, Spiegel- und Lenkradheizung auf Kurzstrecken kostet Energie, besonders bei niedrigen Temperaturen. Dann laufen chemische Pro-

zesse in der Batterie nur langsam ab und sie kann Strom kaum aufnehmen. Auch Hitze ist kontraproduktiv, weil dann zuviel Wasser aus der Batteriesäure verdunstet. Weil in neuen Batterien kaum noch destilliertes Wasser nachfüllbar ist, sollte eine eventuell vorhandene Wärmeisolierung immer vollständig sein – und bei Kurzstrecken vielleicht überlegen, ob man sie wirklich mit dem Auto zurücklegen muss. Wichtig ist auch, das Gehäuse zwischen beiden Polen sauber zu halten und die beiden Polklemmen mit Polfett gegen Oxidation behandeln. Denn verschmutzte Batterien altern auch schneller – und die Selbstentladung steigt.

Bei Elektroautos sind solche Maßnahmen nicht erforderlich, ihre Traktionsbatterien sind ohnehin gekapselt untergebracht. Aber das Problem mit der verlangsamten chemischen Reaktion betrifft auch sie, weshalb ein Teil der Ladung für das Aufwärmen der Batterie verbraucht wird. Deshalb sollten E-Autos frostige Nächte am besten an der Ladesäule verbringen und so programmiert werden, dass die Konditionierung der Batterie vor Antritt der nächsten Fahrt abgeschlossen ist, um die Reichweite nicht unnötig einzuschränken. *ProMotor*

MELDUNGEN

DER HYUNDAI STARIA KANN JETZT NEUN PERSONEN

Mit dem Staria gelang es dem koreanischen Autobauer Hyundai, ein futuristisches Multi-Purpose-Vehicle am Markt zu platzieren. Der siebensitzige Staria Signature bekommt ab sofort einen neunsitzen Staria Prime an die Seite gestellt. Der Neuzugang verfügt über ein Achtgang-Automatikgetriebe, eine Vielzahl an modernen Smart Sense Assistenzsystemen, elektrische Schiebetüren auf beiden Seiten, eine flexible, alltagstaugliche Sitzkonfiguration sowie ein umfangreiches Infotainmentsystem. Für den Antrieb sorgt ein 2,2-Liter-VGT-Dieselmotor mit 177 PS und einem Drehmoment von 431 Newtonmeter. Preislich startet der Staria Prime bei netto 45.042,02 Euro. Mit einem Marktanteil von vier Prozent war Hyundai 2022 stärkste Importmarke in Deutschland.

DACIA JOGGER KOMMT MIT HYBRID



März 2022 feierte der Dacia Jogger seine Premiere und wurde über 80.000 Mal bis Ende Dezember weltweit bestellt. Ab März kommt der Jogger mit neuer Motorisierung – als Hybrid, der erste in der Geschichte von Dacia. Der Jogger Hybrid 140 kombiniert einen Vierzylinder-Benzinmotor mit 1,6 Liter Hubraum mit zwei Elektromotoren: Der Hauptelektromotor ist ins Getriebe integriert, dient dem Antrieb und wechselt die Fahrstufen. Das schwächere Aggregat dient als Starter-Generator. So mobilisiert der Jogger eine Systemleistung von 140 PS und kann bis zu 80 Kilometer in der Stadt rein elektrisch fahren.

Mit E-Fahrzeugen sparen

E-FAHRZEUGE SIND TEUER IN DER ANSCHAFFUNG. ABER SIE RECHNEN SICH, WIE EINE WEBFLEET-STUDIE BELEGT.

Wie hoch sind die Einsparungen bei der Umstellung auf Elektrofahrzeuge?

Fuhrparks mit Elektrofahrzeugen, die über Webfleet verbunden sind, konnten folgende Einsparungen erzielen:



Wenn ein Anbieter von Flottenmanagement-Lösungen viele Kunden betreut, kann er auch wertvolle Erkenntnisse aus dem Flotteneinsatz sammeln. Das hat Webfleet jetzt gemacht und die Daten der Fuhrparks analysiert, die die sich von den Verbrennern zugunsten von Elektrofahrzeugen verabschiedeten. Das Ergebnis: Die Fuhrparks in Europa konnten im Schnitt 5.665 Liter Sprit pro Fahrzeug einsparen, was einer Einsparung von 3.599 Euro entspricht. Und sie haben pro Fahrzeug 15 Tonnen CO₂ weniger in die Luft geblasen. Die Daten basieren auf dem ersten Halbjahr 2022 bei einem Dieselpreis von zwei Euro je Liter.

Allerdings zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. So belaufen sich die jährlichen Kraftstoffkosteneinsparungen pro Fahrzeug durch die Umstellung auf Elektrofahrzeuge im Vereinigten Königreich und den Niederlanden auf jeweils 3.800 bzw. 3.500 Euro. In Dänemark, Frankreich und Spanien bewegen sich die Einsparungen zwischen 2.000 und 3.000 Euro, während sie in Deutschland, Italien und Polen bei bis zu 2.000 Euro liegen. Ob sich der Umstieg von Verbrennern auf ein elektrifiziertes Fahrzeug lohnt, kann Webfleet auch anhand seiner Daten ablesen. Ein individueller Flottenelektrifizierungsbericht zeigt, welche der Fahrzeuge durch ein E-Fahrzeug ersetzt werden könnte.

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehler
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

REDAKTION

Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,
Verena Ulbrich (Volontärin)
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,
Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstraße 47-49
66117 Saarbrücken
Verantwortlich: HGF Bernd Reis
Pressesprecherin: Sarah Materna
Tel.: 0681/58 09 313
s.materna@hwk-saarland.de

LANDESREDAKTION RHEINLAND-PFALZ

Kirsten Freund / Verlagsanstalt Handwerk
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/39 09 842
freund@handwerksblatt.de

ANZEIGENVERWALTUNG

WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 57
vom 1. Januar 2023

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Fax: 0211/390 98-79
Leserservice:
www.vh-kiosk.de/leserservice
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)
Gesamtverbreitung Print + Digital:
323.109 Exemplare (Verlagsstatistik, Juli 2022)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50,
47608 Geldern
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

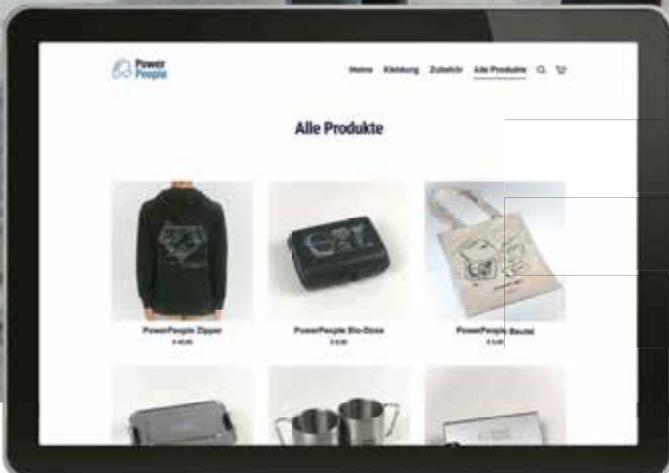
Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

POWER-SHOPPEN FÜR POWER PEOPLE



**JETZT
ENTDECKEN**
powerpeople.digital



**COOLE T-SHIRTS, LÄSSIGE HOODIES,
NÜTZLICHE DINGE FÜR DEN ARBEITSALLTAG
UND VIELES MEHR...**

HORNBAACH



Es gibt immer was zu tun.

Jeder Held braucht
einen Partner,
auf den er sich
verlassen kann.



Mehr. Für unsere gewerblichen Kunden.

Der **HORNBAACH**
ProfiService.

Persönliche Ansprechpartner, Kauf auf Rechnung
und vieles mehr.

Infos im Markt oder auf hornbach-profi.de